Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 88. **Bromberg, Sonntag den 17. April 1927.** **51. Jahrg.**

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung Dienstag, den 19. April, nachmittags, ausgegeben.

Ostern.

„Er war in's Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrei,
Eh' er's vermeint und denket, ist Christus wieder frei
Und ruft: Viktoria! Schwingt fröhlich hier und da
Sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält."

Die Verse gehören zu den Lutherworten, denen irgendwie eine künstlerische Darstellung als Vorwurf zugrunde liegt. Der Auferstandene mit der Siegesfahne die Pforten des Steingrabes sprengend oder auch schon die Hadesriegel zurückstoßend und die Väter, die da unten seiner harreten, mit sich emporführend, die Zahl dieser Vergegenwärtigungen durch Bildner und Maler war und ist Legion, und wo Luther eine solche Plastik oder ein solches Gemälde erschaute, wissen wir nicht. Zu Pinsel und Meißel tritt das Dichterwort: „Christ ist erstanden, von der Marter allen", tönte das mittelalterliche Lied schon seit mindestens dem 12. Jahrhundert, Wallfahrtslied war es oder — wie wunderlich uns das heute anmutet! — gar Schlachtgesang des deutschen Ordensheeres in der Schlacht bei Tannenberg 1410, und wiederum nimmt es Luther auf: „aller Lieder singt man sich mit der Zeit müde, aber das „Christ ist erstanden" muß man alle Jahre wieder singen" und „bessert" es:

„Christ lag in todes banden, für unser sund gegeben,
Der ist wieder erstanden und hat uns bracht das leben."

Immer aber sind die Osterlieder Freudenlieder, das Viktoriafähnlein flattert durch die Luft, und in den Herzen klingt es: „Des wir sollen frölich sein, Gott loben und dankbar sein und singen Alleluia." Freue dich, freue dich, o Christenheit!

Es ist eine Lüge, die ungeheuerste und verhängnisvollste Lüge, die der Satansgeist je ersonnen, daß die Menschheit durch Hunger und Sinnlichkeit allein im Grunde bestimmt und geleitet werde. Und es ist ebenso verlogen und folgenschwer, wenn man alles, was über die nächste Sorge des Tages hinausreicht, als unfruchtbare, ja schädliche Phantasien verträumter Schwärmer bespöttelt und ablehnt. Alle diese sarkastischen, kühlen, so unendlich vernünftigen Naturen, deren Spott so gern vereisend und lähmend auf alle jungen Säfte und Frühlingstriebe fällt, sollten endlich schweigen lernen, wenn sie schon beim Aufbau nicht gläubig mithelfen können oder wollen. Nur solange man glaubt, ist man jung, und nur solange man jung ist, hat man ein Recht, zu leben. Das gilt für die einzelnen wie für die Völker. Die Erziehung zum Glauben, zu einem freudigen, stahlharten Glauben ist die Urzelle neuer Kraft und neuen Mutes.

Unser Glaube ist der Sieg — er soll es wieder werden! Dies Osterbanner darf uns keiner antasten, auch nicht in dunkler Zeit. Er hat das Häuflein getreuer Seelen durch den tiefsten Tiefstand von Leid und Schmach und Verderben hindurchgerettet, es muß als heiligste Kraftquelle in festen Händen bleiben. In seinen wunderbar gehaltreichen Tagebüchern schreibt Friedrich Hebbel: „Es ist möglich, daß der Deutsche noch einmal von der Weltbühne verschwindet, denn er hat alle Eigenschaften, sich den Himmel zu erwerben, aber keine einzige, sich auf der Erde zu behaupten, und alle Nationen hassen ihn wie die Bösen den Guten. Wenn es ihnen aber wirklich einmal gelingt, ihn zu verdrängen, wird ein Zustand entstehen, in dem sie ihn wieder mit den Nägeln aus dem Grabe kratzen möchten." Wie eine unheimlich finstere Prophezeiung klingen diese Worte, die so furchtbar zur Wahrheit werden sollten. Und doch ruht auf ihnen das Licht der Zukunft. Sie brauchen das deutsche Volk, brauchen seine Arbeitskraft, seine Disziplin, seine konservative Treue, seine führenden Geister. Darum kann uns um die wiedererstehende Weltbedeutung unseres Volkes nicht bange werden. Vorher aber, das ist das Nähere und Größere jetzt, muß die Seele des Volkes wieder rein und klar, der Leib gesund und stark und sein Glaube unüberwindlich werden.

Alljährlich, wenn das Wunder des Keimens und Sprießens und Blühens, all das millionenfache frühlingliche Erwachen der Schöpfung neu beginnt, glüht auch in ängstlichen und verbitterten Gemütern ein Flämmchen neuen Glaubens auf, die Schaffenden aber und Frohen tragen die hellsten Augen und ihr Säen und Wirken wird ihnen zum heiligsten Fest. Darum hat heidnischer Urväterbrauch die Ostarafeier begründet, als ein freudiges Bekenntnis zum Leben, zu seinen ewig jungen, aufwärtsführenden Kräften. Und vertieft und vergeistigt kehrt dieser Glaube im Sinnbild des christlichen Osterfestes wieder, wie es in deutschen Landen heimisch wurde. Im Sinnbild des Auferstandenen, im Triumph der Kräfte des Lichtes, in der frommen Überlieferung vom Menschensohne, der erhöht und zur Unsterblichkeit berufen wird, wenn er getreu blieb bis zum Tode und nicht nach seinem Glücke, sondern nur nach seinem Werke strebte. Dann hat das letzte Wort nicht die Tücke aller dunklen Dämonen des Hasses, sondern die Liebe der Vertrauenden und Getreuen, nicht Kreuz und Qual, sondern Freude und Frühling, nicht der Tod, sondern das Leben.

„Vom Eise befreit sind Strom und Bäche", — der Osterspaziergang vor dem Tore verheißt Osterfreude und birgt auch solche in sich, die Auferstehung der Natur scheint Symbol der christlichen Auferstehungshoffnung, des Auferstehungsglaubens. „Grünet Felder, grünet Wiesen, weil der Heiland ist erstanden!" Der tiefe, auch dem Apostel Paulus nicht fremde Gedanke der kosmischen Verflochtenheit alles Geschehens ringt hier nach Ausdruck. Darum schelten wir diese Natursymbolik der Osterfeier nicht.

Aber ihr Gegenstand ist nicht persönlich, wie er es doch bei der ersten Osterfeier war. Christ ist erstanden! Nicht die Natur erstand, sondern Er! Als der Erstling derer, die an ihn glauben. Osterfreude und Osterfeier ist Gewißheit der Überwindung des Todes dank Jesus Christus, in dem die Liebe Gottes, stärker als der Tod, sich offenbarte. „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch Jesus Christus." Solche Freude kann man nicht machen, aber erbitten kann man sie und sich schenken lassen, und dabei geht es oft genug wie bei dem Erstling der Auferstehung durch die Passion hindurch zum Sieg. „Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben doch behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen." Osterfreude reift als Siegerfreude aus ringendem Kampf.

„O Heiland, reiß die Himmel auf! Herab, herab vom Himmel lauf!
Brich Schloß und Riegel, tritt hervor, o Heiland, aus des Himmels Tor!
Schlag aus, o Erde, werde grün, daß Berg und Tal ringsum erblüh'n!
O Erd', hervor dies Blümlein bring, o Heiland, aus der Erde spring!"

Der Lodzer Stadtpräsident ermordet!

Warschau, 14. April. (Eigener Bericht.) **Aus Lodz kommt soeben die Nachricht, daß der Lodzer Stadtpräsident Marjan Cynarski ermordet wurde. Heute früh sprach ein unbekannter Mann zweimal in der Wohnung des Stadtpräsidenten in der Andrzeja-Straße 4 vor und erkundigte sich bei den Hausleuten, wann der Präsident die Wohnung verlassen werde. Der Mann versteckte sich dann im ersten Stocke des Hauses. Als vor 11 Uhr Präsident Cynarski aus seiner Wohnung trat, fiel der Mörder über ihn her und versetzte ihm einen Messerstich in den Bauch. Der Präsident vermochte noch einen Hilferuf auszustoßen, stürzte hin, glitt bis auf die unterste Treppenstufe hinab und war auf der Stelle tot. Der Mörder ergriff die Flucht und verschwand. Es heißt, daß der Mord aus Rache von einem Einbrecher verübt wurde, weil ihn Präsident Cynarski beim Einbruche in eine fremde Wohnung ertappt hatte.**

Wie die „N. Lodz. Ztg." erfährt, beschloß das Präsidium des Stadtrates und des Magistrats, die Beerdigung des ermordeten Stadtpräsidenten auf Stadtkosten vorzunehmen. Unabhängig davon wird ein Antrag eingebracht werden, daß der Familie des Ermordeten eine dreimonatige Pension sowie lebenslängliche Versorgung von 1000 zł monatlich zuerkannt wird.

Das Lodzer Untersuchungsamt hat für die Angabe von zweckdienlichen Nachrichten, die zur Entdeckung des Mörders führen können, eine Belohnung von 5000 zł ausgesetzt.

Demission Steczkowskis.

Die „Wirtschaft" in der Bank für Landeswirtschaft.

Warschau, 15. April. Heute ist das Dekret des Staatspräsidenten, in welchem dem Präses der Bank Gospodarstwa Krajowego, Jan Kanty Steczkowski, die Demission erteilt wird, veröffentlicht worden.

*

Nun beginnt der Kampf der Parteien um die Besetzung des leitenden Postens der Bank Gospodarstwa Krajowego. „Głos Prawdy" erhebt gegen die bisherige Leitung der Bank folgenden Vorwurf: „Was aus der Bank die in der Schule nationaldemokratischer Anschauungen erzogene Leitung gemacht hat, wissen wir alle. Sie machte aus ihr einen Trog, durch den das Staatsgeld in die Taschen privilegierter Industrieller und Bankiers geleitet wurde. Die Gesamtheit hatte von ihr gar keinen oder einen außerordentlich geringen Nutzen. Dem wirklichen wirtschaftlichen Leben des Landes war ihre Existenz nicht fühlbar. Einige Leute aus der Familie teilten unter sich und ihre Protegierten Riesensummen. Wenn irgendeine Stadt oder eine Gemeinde eine kleine Anleihe für die Inbetriebsetzung öffentlicher Institutionen, für die Kanalisierung oder für eine mechanische Bäckerei brauchte, gab es kein Geld. Wenn aber Herr Kiedroń oder ein anderer Familienangehöriger Millionen verlangte, fand man sie sofort."

Das Blatt betrachtet es als schlimmes Zeichen, daß als Kandidaten für den von Steczkowski freigemachten Posten die Herren Klarner, Ossowski oder gar Michalski genannt werden. Alle diese Herren „haben ausdauernd an dem gegenwärtigen, fatalen System mitgebaut."

Kein deutsches Kapital an der polnischen Anleihe.

Die **„Gazeta Warszawska Poranna"**, welche die Anleiheverhandlungen mit Mißtrauen und scheelem Blicke — natürlich aus rein patriotischen Beweggründen — verfolgt, glaubt zu wissen, daß deutsches Kapital sich an der polnischen Anleihe beteiligen soll. Das Blatt schreibt: „Es zeigt sich . . ., daß die amerikanische Anleihe keine amerikanische wäre, denn die Finanzleute aus Neuyork denken gar nicht daran, ohne Beteiligung der englischen und — deutschen Kapitalien hieran, sich in eine Beleihung Polens mit Dollars zu engagieren. Sie haben die Deutschen als Teilhaber nötig, da es leichter sein wird, die Finanzwirtschaft Polens von Berlin aus zu kontrollieren, zumal das deutsche Kapital unsere wirtschaftlichen und politischen Belange besser kennt."

Mit der deutschen „Finanzgefahr" beschäftigt sich auch Władysław Grabski, der im „Kurjer Warszawski" schreibt: „Von dem Momente an, in welchem Polen auch nur einen Groschen von den Deutschen nehmen wird, wird eine neue Ära unserer Geschichte beginnen. Viele Leute glauben, daß das eine Ära der Wohlfahrt und der Ordnung sein werde. Das ist möglich, aber sie muß in sehr realer Weise endigen: **daß auf preußische Art nicht nur in Polen, sondern auch mit Polen Ordnung gemacht werden wird.**"

Der Grabskische Alarm bewirkte, daß sich Vertreter der Warschauer Presse an den Finanzminister Czechowicz mit der Frage wandten, ob die Informationen Grabskis bezüglich der Beteiligung der Deutschen an der projektierten polnischen Anleihe richtig seien. Minister Czechowicz erklärte, daß „keinerlei Verhandlungen mit den Deutschen in der Angelegenheit der Anleihe für Polen geführt wurden, daß niemals von einer Beteiligung der Deutschen an einer solchen Anleihe, um so weniger von einem Repräsentanten des deutsche Kapitals an der Bank Polski die Rede war."

Weiter sagte Minister Czechowicz: „Eine solche Bedingung war auch niemals von den amerikanischen Bankiers, welche die Verhandlungen führen, aufgestellt worden. Jetzt ist ausschließlich von einem amerikanischen Beobachter die Rede und irgendein Vertreter der Bankkreise anderer Staaten ist nicht vorgesehen."

Ein Dekret über das Versammlungsrecht.

Warschau, 14. April. Halbamtlich wird gemeldet, daß die Regierung in der nächsten Zeit ein Dekret über das Versammlungsrecht herausgeben wird. Wie bekannt, hat der Sejm vor seiner Auflösung den Text des neuen Versammlungsgesetzes in zweiter Lesung akzeptiert, wobei es allerdings zu einem Zusammenstoß mit der Regierung kam. Die Herausgabe eines Dekretes durch die Regierung würde die Arbeit des Sejm hinfällig machen. Über das Dekret selbst verlautet, daß alle Privilegien für Abgeordnetenversammlungen aufgehoben werden sollen. Abgeordnetenversammlungen werden auf Grund des geplanten Dekretes in jeder Hinsicht mit anderen Versammlungen auf eine Stufe gestellt.

Lärmszenen im Kattowitzer Stadtparlament.

Kattowitz, 13. April. In der heutigen ersten Sitzung des neugewählten Stadtparlaments kam es zu Lärmszenen, die von den Tribünenbesuchern ausgingen und sich gegen die Zusammensetzung des Parlaments richteten. Als zur Wahl des Bureaus geschritten wurde und sich ergab, daß das Verlangen der polnischen Parteien nach der Besetzung des Postens des Vorstehers durch eines ihrer Mitglieder abgelehnt wurde, verstärkten sich die Lärmszenen. Die polnischen Parteien erklärten, unter diesen Umständen sich nicht am Bureau beteiligen zu wollen, was zur Folge hatte, **daß sich das gesamte Bureau aus Angehörigen der deutschen Wahlgemeinschaft und der deutschen Sozialdemokraten zusammensetzt.**

Die Offensive der Nordchinesen aufgehalten.

London, 16. April. (PAT.) Nach Meldungen aus Schanghai soll die Offensive der Nordtruppen Tschangtsolins durch den General Tschangkaischek aufgehalten worden sein. Abteilungen der Nordarmee, die den Jangtsefluß überschritten hatten, wurden auf das andere Ufer zurückgezogen. Nach der Auflösung der kommunistischen Verbände beabsichtigt Tschangkaischek, in Schanghai eine neue gemäßigte Regierung zu bilden. Die Verhandlungen über die Bildung dieser Regierung sind noch nicht beendet.

London, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Schanghai setzen die Nordtruppen ihren Vormarsch nicht weiter fort, sondern graben sich zu beiden Seiten des Jangtse zwischen Nanking und Tschiankiang ein.

Ein Mussolini-Attentäter vor Gericht.

In Rom hat der Prozeß gegen Zaniboni und Genossen wegen des mißglückten Anschlags auf Mussolini seinen Anfang genommen. Bei dem Verhör der Angeklagten erklärte der zuerst vernommene Mitangeklagte, General Capello, daß sein ganzes Leben den ihm gemachten Vorwurf in Abrede stelle. Er stellt fest, daß er niemals an die Organisierung einer Militäraktion gegen den Faszismus gedacht habe. Er habe an keiner revolutionären Bewegung teilgenommen. Von dem Attentatsplan Zanibonis habe er nichts gewußt.

Zaniboni stellt fest, daß es seine Absicht gewesen sei, den Faszistenführer am 4. November 1925 zu ermorden. Er legt die Gründe seines Hasses gegen den Faszismus dar und entschuldigt seine Absicht mit politischen Motiven. Helfer und Mitwisser habe er nicht gehabt. Der Vertreter der Anklage fragt Zaniboni, ob er zugebe, in Frankreich 300 000 Franken von dem Führer der tschechischen Sozialisten erhalten zu haben. Zaniboni erwiderte, er habe tatsächlich 70 000 Lire erhalten, die er für die Propaganda gegen den Faszismus verwenden sollte.

Italienische Note an Jugoslawien.

Belgrad, 16. April. (PAT.) Die jugoslawische Regierung hat von der italienischen Regierung die offizielle Mitteilung erhalten, daß Italien das in Tirana abgeschlossene Traktat als eine innere Angelegenheit Albaniens und Italiens ansehe, das in keiner Weise die Interessen Jugoslawiens berühre. Aus diesem Grunde kann dieses Traktat nicht auf die Tagesordnung direkter Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Italien gesetzt werden. Die italienische Regierung hat in römischen Zeitungen eine Erklärung veröffentlicht, die in diesem Geiste gehalten ist.

Jugoslawien hält diesen Schritt Italiens für beleidigend. Jugoslawien bleibt nichts anders übrig, als sich an den Völkerbund um Schutz zu wenden. Es ist möglich, daß ein entsprechendes Gesuch Jugoslawiens auf Intervention schon in den nächsten Tagen dem Völkerbundrat zugehen wird.

*

Belgrad, 16. April. (Drahtmeldung.) Wie an offizieller Stelle bekannt gegeben wird, steht die Abberufung des albanischen Gesandten in Belgrad bevor.

Weltpolitik am Stillen Ozean.

Am 11. April wurde in Honolulu, der Hauptstadt der von den Vereinigten Staaten von Amerika abhängigen Philippinen-Inseln der „Panpazifische Kongreß" eröffnet. „Pazifisch" deshalb, weil es sich um Angelegenheiten der Pazifik, d. h. des Stillen Ozeans handelt; mit „Pazifismus" (Friedensbewegung) hat die Konferenz wahrscheinlich wenig gemein. Die Vereinigten Staaten, Kanada, Lateinamerika, Japan, Australien, China und die Philippinen haben zusammen 200 Delegierte entsandt. Präsident Coolidge sprach in einer Botschaft die Hoffnung aus, daß die Verhandlungen zu einem besseren Verständnis der gemeinsamen Probleme der pazifischen Länder und Besitzungen führen werden. Die „Tägl. Rundschau" versieht diese Meldung mit folgendem Kommentar:

„Zur Erörterung stehen auf dem Kongreß wirtschaftliche und soziale Fragen, Fragen der rationellen Bodennutzung, der Jugenderziehung, der Siedlung und Wanderung und ähnliche Dinge, wie man sie bei jedem Kongreß zu finden pflegt, auf dem sich eine Reihe mehr oder weniger bedeutender Männer hören lassen und in wohlgesetzten Worten ihrer gegenseitigen Hochachtung versichern. Es ist indes nicht anzunehmen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten Vertreter von 19 Ländern und Kolonien, sowie vier selbständigen Gebietsverwaltungen zu einem Zusammentreffen inmitten des Stillen Ozeans eingeladen hat, bloß zu dem Zweck, um dort ein Rednerturnier und einige Banketts abzuhalten. Schon die eigenartige Zusammensetzung des Kongresses, der sämtliche Anliegerstaaten des Pazifischen Ozeans umfaßt, deutet auf politische Absichten.

Die Panamerikanische Union, die unter der Ägide der Vereinigten Staaten besteht und umfangreiche Propagandaarbeit leistet, scheint nunmehr in einem panpazifischen Gedanken ein Korrelat erhalten zu sollen. Schon vor einigen Jahren ist zu diesem Zweck von Amerika ein Panpazifischer Bund in Honolulu gegründet worden. Unter der Schutzmarke durchaus harmloser kultureller, sozialer und ökonomischer Gemeinschaftsinteressen wird hier offenbar die Verankerung einer Vorherrschaft der Vereinigten Staaten in dem Bewußtsein der am Stillen Ozean interessierten Mächte bezweckt, und es wird zugleich der alte Gegensatz zwischen Japan und den Vereinigten Staaten bis zu einem gewissen Grade ausgetragen, um dessentwillen sich England nach dem Kriege zwischen beiden pazifischen Mächten entscheiden mußte und zugunsten Washingtons entschieden hat, an dem Tage, an dem es sich zur Aufgabe des britisch-japanischen Bündnisvertrages vom 30. Januar 1902 entschloß.

So fernab das bevorstehende Ereignis, dieser Kongreß, der von dem amerikanischen Staatssekretär für das Innere, Hubert Work, geleitet werden wird, auch den unmittelbaren europäischen Interessen liegt, wird man es als ein weiteres Symptom für die Verschiebung des weltpolitischen Schwergewichtes in der Richtung nach dem Fernen Osten, nach dem Stillen Ozean, registrieren müssen. Und bei der Bedeutung, die die Vereinigten Staaten wirtschaftlich, finanziell und politisch für die europäischen Angelegenheiten haben, wird man vielleicht auch nicht übersehen dürfen, daß die panamerikanischen und panpazifischen Bestrebungen Washingtons weitere Hindernisse auf dem Wege zur Entwicklung des Völkerbundes aufzurichten vermöchten.

Republik Polen.

Die Sorgen der Marineleitung.

Warschau, 15. April. Hier ist eine Verordnung des Kriegsministers erschienen, die für alle Marineoffiziere, die bisher nur ein Seitengewehr trugen, den Säbel einführt. Die Säbel werden sich von den übrigen Offizierssäbeln durch einen gelben Knauf und eine schwarze Scheide auszeichnen.

Bethlen besucht Warschau?

Wie tschechische Blätter aus Budapest melden, werden dort alle Vorbereitungen für eine Reise des ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen nach Warschau getroffen. Bethlen soll noch vor den Sommerferien des ungarischen Parlaments die polnische Hauptstadt besuchen, um dort einen ähnlichen Vertrag wie mit Rom abzuschließen.

Dr. Feliks Perl †.

Warschau, 16. April. (PAT.) Gestern früh ist hier im Alter von 56 Jahren der Hauptschriftleiter der sozialistischen „Robotnik", Sejmabgeordneter Dr. Feliks Perl, gestorben.

Geheimnisvoller Unfall des Generals Majewski.

Aus Wilna wird gemeldet: Unter geheimnisvollen Umständen ist plötzlich der Brigadegeneral Majewski, der in Lomża eingetroffen war, erkrankt. Als man früh im Hotel Europejski die Tür öffnete, sah man den General mit Schaum im Munde; er sprach unverständliche Worte. Man schaffte ihn in das Militärhospital. Die Ursache des plötzlichen Unfalls konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Aufdeckung einer Spionageorganisation in Lida.

Wie Warschauer Blätter berichten, ist die Polizei in Lida in Verbindung mit der Liquidierung der weißrussischen „Hromada" einer weitverzweigten Spionageorganisation auf die Spur gekommen. Bisher wurden 9 Personen verhaftet, gegen die belastendes Material vorgefunden wurde. Unter den Verhafteten befindet sich eine nahe Bekannte des Abg. Ballin, Zenajda Szajlewicz.

Ein Monat Gefängnis für einen Redakteur.

Warschau, 15. April. Der Redakteur des „Echo Warszawskie", Tadeusz Garczynski, ist wegen eines Artikels, in dem das Innenministerium als eine Domäne der Irrsinnigen bezeichnet wurde, zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Deutsches Reich.

Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge in Deutschland zeigt auch in der zweiten Märzhälfte einen erstaunlichen weiteren Rückgang, und zwar um 305 000, gleich 31, 2 Prozent. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Zeit vom 15. März bis zum 1. April 1927 von 1 222 000 auf 946 000 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen von 214 000 auf 185 000, die Gesamtzahl von 1 436 000 auf 1 131 000. Die Zahl der Zuschlagsempfänger hat sich von 1 664 000 auf 1 297 000 vermindert. Der Gesamtrückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Monat März beträgt 535 000 (1 69? 000 Hauptunterstützungsempfänger am 1. März 1927 gegenüber 1 131 000 am 1. April 1927). Über die Krisenfürsorge liegt eine neuere Zahl nicht vor, da diese nur in der Mitte jeden Monats festgestellt wird.

Konferenz der deutsch-polnischen Verständigung.

Berlin, 16. April. (PAT.) Einer Meldung der „Germania" zufolge wird am 21., 22. und 23. April in Berlin die dritte Konferenz stattfinden, die der deutsch-polnischen Verständigung gewidmet sein soll. Die erste Konferenz fand im Juni 1925 in Danzig statt, die zweite im Februar 1926 in Warschau. Das Blatt erinnert daran, daß im Ergebnis der Beschlüsse der zweiten Konferenz 22 Vertreter der deutschen Jugend acht Tage in Warschau zu Gast weilten. Jetzt wird die polnische Delegation, die etwa 22 Personen umfaßt, in Berlin empfangen werden. Das Thema der Beratungen der Konferenz bilden hauptsächlich kulturelle Fragen.

Aus anderen Ländern.

Ein russisch-rumänischer Grenzzwischenfall.

Bukarest, 16. April. (PAT.) Die Blätter bringen die sensationelle Meldung über einen bolschewistischen Angriff am Dnjestr an der rumänischen Grenze. In der Tat hat sich dort ein kleiner Zwischenfall abgespielt. In der Nacht zum 6. d. M. gaben Soldaten der russischen Grenzwache etliche Gewehrsalven in der Richtung des rumänischen Städtchens Soroca ab. Von diesem Zwischenfall wurde die besondere gemischte Kommission benachrichtigt, die die Untersuchung durchführen soll.

Friedensschluß zwischen Moskau und Bern.

Moskau, 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht ein vom Sowjetbotschafter und dem Schweizer Gesandten in Berlin unterzeichnetes Protokoll über die Beilegung des Konfliktes zwischen der Sowjet-Union und der Schweiz.

Osterschnee in der Campagna.

Von **Gustav W. Eberlein** (Rom).

Jahrtausende fassen einander an, körperlich fühlbar, wenn der Gummireifen über das Travertinpflaster rollt, in die tiefen Radspuren und Löcher gleitet, die einst Biga und Quadriga eingerissen haben. Wenn die vierundzwanzig gekoppelten Maschinenpferde über die Via Appia fliegen.

Sie ist ausgefahren, die Straße, von den Wagen der Cäsaren und den Fuhrwerken einer Stadt, die damals weit größer war als das heutige Rom. Ausgefahren von der Zeit, die nicht die unsrige ist. Wir haben zur Pflasterverschlechterung wenig beigetragen, denn unser Handel, unsere Straßenbahn und unsere Radfahrer ziehen die Via Appia Nuova, die breit und zweckmäßig zu geordneten Gemeinden und Städten führt, der antiken vor, die sich eng und zwecklos in der Steppe verliert.

Das aber ist die Seele der Via Appia, diese Verlassenheit.

Die Fremden rumpeln in der Regel mit dem Autobus oder dem vieldutzendplätzigen Herdenwagen nur bis zum Mausoleum der Cäcilia Metella, dessen das kriegerische Mittelalter so blutig gedachte, dem man nun so putzig ausschauende Zinnen aufgesetzt hat. Sie rumpeln zwischen Mauern dahin, die so hoch sind, daß kein satter Blick die jungfräuliche Campagna verletzt, sie schälen sich aus einer Staubwolke heraus und machen vor der Rückfahrt gehorsam ihren Rundgang um und durch das Grabmal. Nur Wanderer lockt die hier erst beginnende Totenstraße.

Bei den ersten Zypressen fängt der Wagen wie von selber zu gleiten, nein, zu schreiten an. Man kann an Zypressen nicht vorüberhasten, man kann aber auch mit dem modernen Gefährt still und dicht an ihren demütig angezogenen Andachtsarmen vorbeistreifen. Sie beten, indem sie schweigen. Mir ist, sie seien aus den Kreuzen herausgewachsen, die einst der Straße furchtbare Einsäumung waren, die Kreuze, an die man die Spartakusleute schlug, daß sie dem Sieger endlos weit in die Campagna hinein Spalier bildeten. Der lachte zu ihren verzerrten Gesichtern hinauf, schüttelte die Asche der Menschenfackeln spöttisch von der Toga . . . hieb auf die Pferde ein . . .

Der Wagen hält an. Kann man die ersten Frühlingsblumen überfahren? Die Signora steigt aus und bückt sich zu ihnen nieder. Eigen steht das Blau ihres Mantels vor dem Dunkel der Zypressen, madonnenblau sagen sie hier. Ich möchte ihr die Hände küssen.

Nun schwanken die Ostersterne kaum merklich hinter der Windscheibe, sie sind uns Irrlicht und Führer. Immer den Blumen nach — — —

Ihre Schwestern kommen uns entgegen, mehr, immer mehr. Sie wandern die Grabhügel herunter, sie tanzen um feierliche Pinien herum wie ausgelassene Backfische um den würdigen Großonkel, sie gucken in die Töpfe der Colombarien, als müsse darin etwas ganz anderes zu finden sein als nur der Staub von vergangenen Geschlechtern. Es ist aber doch auch zu drollig, Menschen der vornehmsten Gesellschaft in Töpfen beizusetzen, wie man sie heute für die Kartoffel auf den Herd stellt. Menschen, die auf denselben Gänseblümchen mit den Füßen herumtraten.

Wer wissen will, wie sie hießen, braucht nur die Grabsteine zu lesen. Nichts erhält sich sonderbarerweise so gut wie in Stein geschnittene Buchstaben. Vor allem die Familie Claudius scheint recht zahlreich gewesen zu sein, vielleicht waren das die Müller und Meier des altrömischen Adreßbuches. Die Gänseblümchen kichern, und das Kichern steckt an. Wir möchten am liebsten schnurstracks in die Wiese hineinlaufen und uns im jungen Gras wälzen.

Übrigens, warum sollen wir es nicht tun? Hier gibt es keine Polizisten und keine Verbotstafeln.

Wälzen wir uns. Den Hügel hinunter, in dem Gott weiß was für ein Scipio samt seiner Sippe schlummert. Die Ehrfurcht vor seinem Alter steht uns jetzt nicht. Besser, auch das Madonnenblau abzulegen. Wir wollen Kinder sein und staunen. Nicht wissen. Schließlich ist auch das Wissen nur ein großes Staunen. Der Heiland Frühlingstag nimmt uns bei der Hand und führt uns in sein Osterland.

Das ist ein Land! So viele Sterne hat der Himmel nicht. Wenn man sich neben das Bächlein legt, schlagen die Narzissen über einem zusammen. Der Himmel wird maßlos weit, maßlos blau, maßlos tief. Der Heiland Frühlingstag hat plötzlich ein Panzerhemd an, senkt aber tief den Speer — Parsifal geht über die Aue.

Nun wächst auch die Burg aus Blumen heraus. Die Gralsburg, flammrot, totenstill, hat kein Dach, eine blaue Glocke liegt über ihr, die tönt. Es gibt nichts Gewaltigeres als dieses Tönen. Es ist die Stimme der Ewigkeit.

Ich höre die Stille der Ewigkeit, diese unsagbar tönende Stille. Nur noch an zwei Orten um Rom herum, um diesen lärmenden Kulturenzirkus herum ist es so feierlich: in den Trümmern der stadtartigen Villa Hadrians und in den Straßen des alten Ostia an einem frühen Morgen.

Wäre der lachende Frühlingstag nicht, man möchte die Erhabenheit schier nicht ertragen. Ohne die Kinderlust der Blumen würde die heroische Landschaft erdrücken. Zu tempelstarr warten die Ruinen, zu gottähnlich blicken die Säulen. Es ist eine wahre Freude, wenn ein Frosch in den strengen Wasserspiegel springt und ihn wie ein Lausebengel zerbricht. Da erst kann man wieder aufgehen in seliger Heiterkeit. Und dann springt mein Fox nach und das Wasser spritzt an dem jetzt so geheiligt tuenden Gemäuer hoch, in dem es seinerzeit, wer weiß, recht menschlich zuging.

Gehen wir weiter, immer den Blumen nach.

Eine Schafherde, wahrscheinlich gehört sie auch jenem Scipio, glotzt verwundert das verlassene Automobil an. Ein Füllen hüpft uns bockig und eckig voraus. Neugierige Muli drängen an das schwache Gatter heran, wagen aber doch nicht zu folgen, als jetzt ein Kind den Balken zurückschlägt und uns Eier anbietet, frische Trinkeier. Die Kleine ist aus dem Gehöft heruntergeklettert, das sich auf einem riesigen Rundgrab angesiedelt hat wie die Seerose auf dem Einsiedlerkrebs.

Hier hört die Via Appia auch für den genauen Bädeker auf. Nun wird es interessant. Die Campagna wogt vor Einsamkeit. Die toten Aquäduktebogen schreiten zeitlos durch irdische Melancholie. Sehen Jahrhundert sich an. Hundert knoten und wandern durch das weite Gräberfeld ins Wesenlose. Im harten Sommer, wenn ringsum alles verschmachtet ist und verbrannt, hocken sie bewegungslos da wie rote Götzen. Jetzt, wie seltsam das ist, wandern sie. Setzen Fuß vor Fuß, vorsichtig, als wollten sie keinen Halm knicken. Steigen durch Pfützen hindurch, über Wasserrinnen hinweg, geraten in — in — — Schnee!

Schnee! Laufen wir, springen wir, wälzen, in Schnee wollen wir uns wälzen! An Ostern in der römischen Campagna.

Dieser Schnee! Wie der sich um die Glieder legt, wie man das Gesicht vergräbt in seinen feinherben Duft! Es sind lauter Gänseblümchen. Nichts als Gänseblümchen. Warum sie sich stellenweise so dicht zusammenfinden wie die Flocken, wer mag das wissen. Aus einiger Entfernung sehen sie jedenfalls zurückgebliebenen Schneefeldern zum Verwechseln ähnlich. Sie liegen im flachen Feld, sie liegen unvermittelt in den Ölbergen. Die verdutzten, vor Alter längst ausgehöhlten Oliven drüben an den Hängen spiegeln sich auch in solchen weißen Überraschungen.

„Ostern in Rom". Ein vor Verheißungen geschwollenes, ein in Wirklichkeit hohles Schlagwort der Fremdenindustrie. An Ostern sieht man in der Tiberstadt viel, sehr viel von dem, was man auch anderswo in anderen Städten sieht, eine Reihe von Kirchenfeiern. Sonst nichts. Wer römische Ostern erleben will, der muß hinauswandern vor die Tore. In die nur im Frühling erträglich Steppe, in die blühende Campagna.

Muß den Gral suchen im Campagnaschnee. Das Glück der Vergänglichkeit erkennen in einem Frosch, der frech und grün der Geschichte ins allzustrenge Gesicht springt. Und sich kindergläubig führen lassen vom Heiland Frühlingstag.

Deutsche Rundschau. Nr. 88.

Bromberg, Sonntag den 17. April 1927.

Pommerellen.

16. April.

Graudenz (Grudziądz).

Die Entwicklung des Radio.

Im „Slowo Pomorskie" gibt der Postinspektor M. Misiewicz eine interessante Übersicht über die Entwicklung des Radiowesens in Graudenz. Er hebt eingangs hervor, daß das Gesetz vom 10. Oktober 1924 zunächst nicht gestattete, Radioanlagen in der bekannten 30-Kilometer-Grenzzone zu schaffen. Erst Anfang 1926 (nicht zuletzt durch die eifrigen Bemühungen der deutschen Sejmabgeordneten — was der Verfasser allerdings nicht sagt!) wurde diese unnötige Formel fallengelassen und erst dann konnte jedermann auch in Graudenz daran gehen, Radioanlagen zu schaffen.

Die Erteilung von Genehmigungen zur Anlage von Empfangsstationen ergibt folgendes Bild über die jeweilige Anzahl von Apparaten: Im Jahre 1925: April 2, Mai 10, Juni 12, Juli 16, August 18, September 19, Oktober 19, November 19, Dezember 21. Im Jahre 1926: Januar 28, Februar 30, März 34, April 41, Mai 42, Juni 42, Juli 43, August 51, September 56, Oktober 69, November 74, Dezember 98. Im Jahre 1927: Januar 112, Februar 131, März 151 und bis zum 9. April 162. 162 Empfangsapparate für eine Stadt von 50 000 Einwohnern ist nicht viel. Der Verfasser ist der Ansicht, daß der Ausbau des Warschauer Senders die Zahl vergrößern werde.

Recht interessant sind die Angaben, die über die Besitzer der Apparate gemacht werden. Danach sind etwa 20 Prozent der Besitzer Angehörige der begüterten Oberschicht, 40 Prozent gehören dem Mittelstande und 40 Prozent der armen Bevölkerung an. Bei den letzteren handelt es sich größtenteils um selbstgebaute Empfänger. *

---

* **25jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 12. April 1927 konnte Herr Richard Hein-Graudenz, Markt 11, auf das 25jährige Bestehen seines Wäsche-Ausstattungsgeschäftes zurückblicken. Herr Hein hatte das Geschäft aus eigenen Mitteln gegründet und es zu einem der bedeutendsten Wäschegeschäfte unserer engeren Heimat ausgebaut. Trotz Krieg, Inflation und politischer Umgestaltung hat er es verstanden, den guten Ruf seiner Firma zu erhalten. Neben seiner Geschäftstätigkeit hat Herr Hein sich in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Seit Jahren ist er als Vorsitzender des Dt. Schulvereins und der Liedertafel und im Vorstande des Schutzverbandes selbständiger Kaufleute tätig. *

* **Unverhofftes Wiedersehen.** Am 14. April 1925 wurde einem Herrn Szejn Loser sein Fahrrad gestohlen. Es muß ihm zweifellos gute Dienste geleistet haben und Szejn Loser behielt sein liebes Stahlroß wohl im Gedächtnis. Und die Fahrräder auf der Straße im Auge. Der gute Glaube, sein Eigentum noch einmal zurückzubekommen, wurde nicht getäuscht. In diesen Tagen — also nach zwei Jahren — erkannte er plötzlich sein Fahrrad auf der Culmer Straße, hielt den Radler an und übergab ihn der Polizei. Der bestritt natürlich, das Rad gestohlen zu haben, und selbstverständlich kann dasselbe schon durch etliche Hände gegangen sein. Das 3. Polizeikommissariat hat das Rad vorläufig beschlagnahmt, bis es dem einen der Beiden gelungen sein wird, nachzuweisen, der Andere habe Unrecht. *

* **Wieder ein Selbstmordversuch.** Die augenblickliche Not ist groß und die Arbeitslosigkeit stellt ihre Schlingen, aus denen sich die unglücklichen Opfer nicht anders befreien zu können glauben, als durch den freiwilligen Tod. Die Moral ist gesunken und so fehlt vielen der Rückhalt, den der zermürbte Wille braucht, um sich durch das Elend hindurchzuringen. — So fand man dieser Tage im Flur eines Hauses der Blumenstraße den 20jährigen Friseurgehilfen Felix Solecki aus Pastwisko, Kr. Graudenz, in einer Blutlache liegend, schwerverletzt. Er hatte sich mit einem Rasiermesser einen tiefen Schnitt in die Kehle beigebracht. Die Ursache der Tat ist auch hier Not infolge Arbeitslosigkeit. Man fand bei S. eine Uhrkette (ohne Uhr) und 13 deutsche Pfennige, was sein ganzer Besitz zu sein schien. Man brachte den Schwerverletzten ins Krankenhaus. *

* **Feuer.** Um 12.15 Uhr nachts entstand kürzlich im Hause Lindenstraße 45 aus bisher unbekannter Ursache ein Brand. Der Herd des Feuers war eine Wand des Abortes der vierten Etage (dicht unter dem Dach), von wo die Flamme durch das offene Fensterchen nach außen schlug und das Dach erfaßte. Die von dem Schaffner eines vorüberfahrenden Straßenbahnwagens alarmierte Feuerwehr griff von drei Seiten den Brand an und löschte in einer halben Stunde das Feuer. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am zweiten Osterfeiertag, den 18. April d. J., abends 7½ Uhr, stattfindende Aufführung der Komödie „Nur kein Skandal" wird nochmals empfehlend hingewiesen, da dieser Theaterabend nicht nur ein schauspielerisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis sein wird. (5685 *

Thorn (Toruń).

Aus dem Stadtparlament.

Da der Wojewode mehrere Änderungen im städtischen Haushaltsplan für 1927/28 vorgenommen und eine kurze Spanne Zeit zur Berichtigung gelassen hatte, mußte noch so kurz vor dem Fest eine bis in die späte Nacht dauernde Sitzung stattfinden.

Zunächst wurden die Pachtkontrakte der einzelnen Rathauskeller und -Geschäfte bestätigt, wobei dem Magistrat der Vorwurf gemacht wurde, daß die einzelnen Verkaufsläden weder durch die Stadt noch durch den Pächter repariert werden. Letztere nehmen keine Reparaturen vor, weil ihre Pachtverträge nur auf ein Jahr lauten und sie nicht wissen „für wen" sie evtl. reparieren lassen! Es wurde verlangt, in Zukunft die Pachtverträge auf 5—6 Jahre abzuschließen. Geändert wurde hierauf der § 9 der städtischen Vergnügungssteuer, wonach von Veranstaltungen kultureller bzw. Wohltätigkeitsvereine nur 20 Prozent (bisher 40 Prozent), von Sportvereinen 5 Prozent (bisher 10 Prozent), sonstigen Tanzvergnügen 40 Prozent der Eintrittspreise als Steuer erhoben werden darf. Den städtischen Pensionären wurde eine 10prozentige Wohnungszulage zu den Pensionen bewilligt. Die staatliche Haushalts- und Wirtschaftsschule aus Berent (Kościerzyna) soll nach hier verlegt werden; zu diesem Zweck wurde das Fabrikgebäude Bachestraße 7 (ehemals Fabrik Weese) für 45 000 Złoty angekauft. Stadtv. Hentschel bemerkt hierzu, daß ein Haus in dieser Straße, dazu ein altes Fabrikgebäude, sich nicht für eine Schule eigne; man solle etwas zulegen und ein neues modernes und gesundes Gebäude errichten. Dem wurde zugestimmt und die neue Schule soll noch in Jahresfrist errichtet werden; vorerst aber soll diese Schule hier untergebracht werden.

Zur Kommission zum Kampfe gegen den Alkoholismus wurden die Stadtv. Wojdak und Twardowski gewählt. Bestätigt wurden die Statuten für die städtischen Spitale. Den Stadtv. Döhn wollte man aus der städtischen Baudeputation drängen, man nahm aber vorerst von einer Neuwahl Abstand, da Stadtv. Döhn eine Beschwerde an das Wojewodschaftsverwaltungsgericht gerichtet hat. Die Frequenz in der Volksküche hat von 2600 auf 1500 abgenommen. Am Grützmühlenteich wird eine Plantage von Nutzweiden entstehen; dazu wurden ca. 4000 Quadratmeter Gelände verpachtet. Zum Bau einer zweiten Weichselbrücke will man jährlich 30 000 Złoty sparen! Zum Schluß wurden noch einzelne Positionen im Haushaltsplan geändert. dt. * *

—dt. **Dringend nötig** wäre es, den großen Hochspannungsleitungsmast gegenüber dem ehemaligen russischen Konsulat in der Nähe des Stadtbahnhofes zu erneuern oder wenigstens vor dem baldigen Umsturz zu schützen. Der ganze Mast ist schon sehr schadhaft, zudem neigt er nach einer Seite, weil auch der Zementsockel geplatzt ist. Um ein größeres Unglück zu vermeiden, wäre eine Sicherung dieses Mastes dringend nötig. * *

‡ **Am Gründonnerstag** fand ein Wochenmarkt statt, der in der Hauptsache von deutschen Besitzern beschickt war. Bauernwagen aus Kongreßpolen waren gar nicht erschienen. Das sehr regnerische Wetter im Verein mit starkem kalten Winde ließ nur einen recht kümmerlichen Betrieb aufkommen. Man sah nur wenige Wagen mit Kartoffeln und einen mit Käse neben etwa drei bis vier Besitzern. Buter (3,50—4,00!) und Eier (1,80—2,00) wurden recht wenig angeboten. Geflügel sah man gar nicht. Gemüse war zu den gewohnten Preisen zu haben. Die Gärtnerstände an der Artushofseite zeigten große Lücken; die Blumenvorräte waren gering. Dagegen gab es sehr viel Osterruten, die großen Absatz fanden. Zitronen kosteten 0,15—0,20, Apfelsinen 0,20—0,70 das Stück, Äpfel 1,00—1,50 pro Pfund. Auch saure Gurken waren diesmal angeboten und wurden gern gekauft. Die größte Leere herrschte auf dem Fischmarkt, der überhaupt nur einige Pfund Hechte zu 2,50 bot. Salzheringe wurden in größeren Mengen abgesetzt. * *

—dt. **Ein riesiges Lager von Straßenbaumaterial** hat die Stadt in der Nähe vom „Pilz" errichtet. Mit der Eisenbahn sind große Massen gewaltiger Feldsteine angefahren, welche hier zu Pflastersteinen bearbeitet werden. Auch große Haufen Straßensand, Steinfliesen usw. sind herbeigeschafft worden, von wo sie je nach Bedarf zum Bau von Straßen verbraucht werden. * *

Thorn.

—dt **Ein originelles Pärchen** scheint das Ehepaar P a n k i n zu sein, welches sich vor dem hiesigen Strafgericht wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Aus dem Verhör ging hervor, daß der Mann bereits 17 Mal, die Frau aber 23 (!) Mal wegen Diebstahls gerichtlich vorbestraft gewesen ist! * *

* **Dirschau** (Tczew), 15. April. B e i b e h a l t u n g d e r J a h r m ä r k t e. Lebhaft debattiert wurde in der letzten Stadtverordnetensitzung der Antrag der Wojewodschaft, die K r a m = J a h r m ä r k t e zu kassieren. Stadtv. Kramuschke führte aus, daß die Abschaffung der Jahrmärkte nicht einmal im Interesse der hiesigen Kaufmannschaft selbst liege, da auch sie an den vier Markttagen im Jahre verdiene. Außerdem würde die Kassierung der Jahrmärkte eine Tradition der Stadt zerstören, und es unterliege keinem Zweifel, daß sich die Mehrzahl der Bevölkerung im Fall einer Abstimmung sicher gegen die Abschaffung aussprechen würde. Daß die Märkte auf einem niedrigen Niveau stehen, sei wahr. Aber man habe es ja in der Hand, die Märkte wieder zu heben. Die Abstimmung ergab 8 Stimmen für Abschaffung der Jahrmärkte und 14 dagegen, so daß der Antrag auf Kassierung der Krammärkte also abgelehnt wurde.

wf **Soldau** (Dzialdowo), 13. April. Der am gestrigen Tage stattgefundene V i e h =, P f e r d e = und W o c h e n m a r k t zeigte folgendes Bild: Der Auftrieb von Vieh war nicht groß, jedoch wurde flott gehandelt. Gute Milchkühe kosteten 420—550 zł, mittlere 300—400 zł, Färsen bis 300 zł, Fettvieh 55—60 zł der Zentner. Der Pferdeauftrieb war geringer, jedoch auch hier wurden Geschäfte abgeschlossen. Arbeitspferde kosteten 350—500 zł, während Schlappe von 150—300 zł auch zu haben waren. Der Wochenmarkt brachte Kartoffeln zu 5,00 den Zentner, Roggen 21,00, Gerste 18,00, Hafer 17,00, Butter 2,40, die Mandel Eier 1,40. — Am 20. April findet in H e i n r i c h s d o r f (Płośnica)) hiesigen Kreises ein V i e h =, P f e r d e = und K r a m m a r k t statt.

*

Culmsee (Chełmża).

Ein Wohltätigkeitsfest zum Besten des Siechenhauses veranstaltet am Sonntag, den 24. d. M., in der Villa nova der Frauen-Wohlfahrtsverein. Die geplanten Vorführungen dürften ein allgemeines und reges Interesse finden. U. a. sieht das Programm auch Konzertmusik und Verlosungen vor. Zur weiteren Abwechselung für die Teilnehmer sollen diverse Stände, in welchen Kaffee und Kuchen dargeboten wird, sorgen. Zum Schluß Tanz. Da der Reinertrag für das hiesige Siechenhaus bestimmt ist, darf man sicher sein, daß die Bitte des Wohlfahrts-Frauenvereins um Unterstützung durch Spenden an Lebensmitteln und für die Verlosung, sowie um zahlreichen Besuch überall in Stadt und Land Gehör findet. Näheres siehe Anzeige. (5803

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 15. April. Vorgestern früh wurde im Postamt in Königshütte die U n t e r s c h l a g u n g e i n e r P o s t s e n d u n g an die Bank Polski in Königshütte i n H ö h e v o n 1½ M i l l i o n e n Z ł o t y aufgedeckt. Wie die Untersuchungen ergaben, war am Abend vorher ein Transport von 3000 Banknoten zu je 500 zł auf dem Postamt in Königshütte eingetroffen, die infolge der vorgerückten Stunde nicht mehr an die Bank Polski ausgeliefert werden konnten. Das Geldpaket wurde in einem Kassenschrank der Postamtes aufbewahrt, zu welchem die Postbeamten K e ß l e r und L e k s je einen Schlüssel in Verwahrung hatten, so daß der Schrank nur durch gleichzeitige Benutzung beider Schlüssel geöffnet werden konnte. Vermutlich hat der Defraudant Keßler den Diebstahl in der Weise ausgeführt, daß er sich den zweiten zur Öffnung erforderlichen Schlüssel vor einiger Zeit hat nachmachen lassen und in der vorletzten Nacht den Schrank mit den beiden sich ergänzenden Schlüsseln geöffnet und das Geldpaket an sich genommen hat. Wie die Untersuchungen ergaben, ist Keßler vorgestern früh im Wartesaal des Königshütter Bahnhofs mit einer zweiten Person gesehen worden und dann mit einem Frühzug in Richtung Beuthen abgefahren. — Unerklärlich bleibt es, wie der Defraudant das große Geldpaket in einem Gewicht von etwa 5 Kilo, selbst wenn er einen Helfer hatte, über die Grenze gebracht hat. Der Postassistent Karl Keßler, der 29 Jahre alt ist, war bereits 10 Jahre im Postdienst. — Die Königshütter Polizei ist auf das eifrigste bemüht, die Spuren des Flüchtigen aufzufinden. Das Postministerium in Warschau hat auf die Ergreifung des Täters und die Wiedererlangung des Geldes eine B e l o h n u n g v o n 60 000 Z ł o t y ausgesetzt.

*

Graudenz.

Schwetz.

Culmsee.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 88.

Bromberg, Sonntag den 17. April 1927.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. April.

Eine Rekordsitzung des Amtsgerichts.

Vor dem Schöffengericht fand eine Verhandlung statt, die von Mittwoch, 13. April, vormittags 10 Uhr, bis Donnerstag, 14. April, morgens 4 Uhr, dauerte, ein Fall, wie er in den Annalen des hiesigen Amtsgerichts noch nicht verzeichnet ist.

Vor dem Gericht hatte sich die verantwortliche Redakteurin des „Pomorski Herold Pocztowy“, Marie Reichelt, wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Zur Verhandlung war ein derartiges Zeugenaufgebot geladen, wie es das Schöffengericht wohl selten aufzuweisen hatte. Die Angeklagte ist beschuldigt, einen beleidigenden Artikel veröffentlicht zu haben, der sich gegen den Postbeamten Wolski richtete und den Zweck hatte, W. zu entfernen. Die Angeklagte sagt, daß sie den Artikel weder verfaßt noch aufgenommen habe, auch den Inhalt nicht kannte, da sich mit Redaktionssachen nur ihr Mann befaßte. Trotzdem wolle sie den Wahrheitsbeweis erbringen. (Der aber mißglückte.) Die meisten Zeugen sagten aus, daß Wolski einer der besten Beamten sei und sich nichts zuschulden kommen ließe. Unter anderem wurde dem Beleidigten von seiten der Angeklagten der Vorwurf gemacht, daß er als polnischer Katholik öfter in die Jesuitenkirche gehe, die für die deutschen Katholiken bestimmt sei!

Der Strafantrag lautet auf eine Woche Gefängnis und 1000 zł Geldstrafe, das Urteil auf eine Woche Gefängnis und 300 zł Geldstrafe. Den Vorsitz in der Dauersitzung hatte der Gerichtsassessor Dr. Sypniewski. Dem Beleidigten wird auf Kosten der Angeklagten eine Publikationsbefugnis des Urteils in drei Zeitungen zugesprochen.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 10 Uhr bei Brahemünde + 6,60, bei Thorn etwa + 4,40 Meter.

§ **Der gestrige Karfreitag** brachte, nachdem der Wind nachgelassen hatte, in den späteren Vormittagsstunden mildes, frühlingsheiteres Wetter.

§ **Eine Warnung an die Kaufmannschaft** erläßt die hiesige Kriminalpolizei, nämlich die Geschäftslokale und Lager in den Feiertagen nicht unbeaufsichtigt zu lassen.

* * *

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 15. April. Ein schwerer Kassenraub wurde in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. auf der Bahnstation Lapy ausgeführt. Einbrecher drangen in die Stationskasse ein, sägten die Rückwand des Kassenschrankes aus und raubten 90 000 zł. Die energischen Untersuchungen der Polizei führten bisher zu keinem Ergebnis.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 15. April. Letzte Frühjahrsauktion der Danziger Herdbuchgesellschaft. Da vor September keine Auktionen mehr stattfinden, werden Interessenten auf die günstige Ankaufsgelegenheit auf der am 25. und 26. April in Danzig stattfindenden 127. Zuchtviehauktion der Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft hingewiesen. Das Zuchtgebiet ist völlig frei von Maul- und Klauenseuche, es kommen nur völlig gesunde, gute bis sehr gute Tiere zum Verkauf. Die Ausfuhr ist danzigerseits völlig frei.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Dramburg**, 14. April. Verschüttet. Hier spielten mehrere Kinder in der Sandgrube am Kleinbahnhof. Der im 7. Jahre stehende einzige Sohn des Polizeiassistenten W. Rambow hatte eine Blechbüchse gegen den Sandberg geworfen und wollte diese herunterholen. Hierbei glitt er aus und fiel rückwärts in die Tiefe. Durch die Erschütterung lösten sich größere Erdmengen und begruben den Bedauernswerten vollkommen unter sich. Seine Spielkameraden konnten ihm keine Hilfe leisten. Hilfsbereite Personen eilten sofort an die Unfallstelle. Es gelang ihnen zwar in kurzer Zeit, den auf dem Rücken liegenden Knaben, welcher nur noch ganz schwache Lebenszeichen von sich gab, zu befreien, ihn aber nicht am Leben zu erhalten. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

* **Torgelow**, 14. April. Tödlicher Motorradunfall. Auf der Fahrt von Ueckermünde nach Torgelow stürzte der Dentist Hintze von hier mit seinem Motorrade infolge eines Reifenschadens. Während Hintze geringfügige Verletzungen erlitt, wurde seine Frau, die sich auf dem Soziussitz befand, sofort getötet.

* **Willenberg**, 15. April. Großfeuer. Am Sonnabend abend brach in den Wirtschaftsgebäuden des Besitzers Gottlieb Gayk in Glauch Abbau Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit alle Wirtschaftsgebäude in Flammen standen. Die herbeigeeilte Willenberger Feuerwehr griff sofort tatkräftig ein, indem sie eine Wasserzuleitung aus dem nahen Omulefluß herstellte und die brennenden Gebäude ständig unter Wasser hielt, so daß das stark gefährdete Wohnhaus gerettet werden konnte. Die Kutzburger Feuerwehr war ebenfalls erschienen, brauchte aber nicht mehr einschreiten. Nach mehrstündiger anstrengender Löscharbeit konnten die Feuerwehren abrücken. Es brannten eine Scheune, ein Stall, zwei Wagenremisen und ein Holzstall vollständig ab. Das Vieh konnte noch gerettet werden, jedoch sind Maschinen, sowie verschiedene Vorräte mitverbrannt. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt, die Brandursache noch nicht ermittelt.

Briefkasten der Redaktion.

A. R. S. 151. Sie haben etwa 60 Proz. = 740,40 Zł. zu zahlen. (Ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht vorgesehen, dem Richter ist in dieser Hinsicht weiter Spielraum gegeben.) Dazu die Zinsen für die letzten vier Jahre von der umgerechneten Summe. Ob Sie die Schuld in Raten zurückzahlen können, hängt vom Gläubiger ab.

Julian B. in St. Eine Anfrage von Ihnen über einen Gläubigerverband ist bei uns nicht eingegangen, deshalb kann sich auch die Auskunft, die wir erteilt haben, n icht auf Sie bezogen haben. Solche Mißverständnisse kommen vor, wenn die Anfrager kein Kennwort angeben, unter dem sie eine Antwort erbitten. Uns ist die fragliche Adresse nicht bekannt; wenden Sie sich an die Redaktion der Wochenschrift „Obrona Wierzycieli“ in Posen.

R. P., hier, Król. Jadwigi. Am 18. Juni 1925 stand der Dollar 5,18, am 1. Juli 1926: 9,60, und am 18. August 1926: 8,98. Seit dem 1. Juli 1926 bis jetzt ist ein Höchstzinssatz von 20 Prozent pro Jahr zulässig. Irgendwelche monatlichen Abstufungen gibt es nicht.

Nr. 63. L. L. in B. Der Nachbar muß Ihnen die Vorflut gestatten. Wenn er den Graben kassiert hat, ist er Ihnen nicht nur zum Schadenersatz verpflichtet, sondern „er soll auch doppelt so streng, als ein Fremder bestraft werden“. (Allg. Landrecht, 1. Teil, achter Titel, § 112). Ein an einem fremden Grundstück kraft Gesetzes entstandenes Recht erlischt zwar, wenn es nicht im Grundbuch eingetragen ist, durch Verjährung, aber auf das Recht der Vorflut ist diese Bestimmung u. E. nicht anwendbar. Die Kostenfrage ist eine Frage für sich. Sie könnten die Kosten nur dann allein tragen, wenn Sie von dem Graben allein Nutzen haben.

Minister und Telefon.

Der populärste Mann und die populärste Frage in Warschau.

(Von unserem Warschauer □-Berichterstatter.)

Jetzt ist ohne Zweifel der Telegraphen- und Postminister Miedziński der populärste Mann in Warschau. Und die Frage, das „Problem“, das ganz Warschau in Atem — nein, der Ausdruck ist zu blaß — im Paroxismus leidenschaftlicher Erregung hält, ist das „Licznik“-Problem. Sie wissen nicht, was der „Licznik“ ist, Sie wissen es wirklich nicht? Wenn Sie es nicht wissen, hüten Sie sich zunächst davor, einen Warschauer Bürger zu befragen. Denn Sie werden eine rednerische Explosion erleben, die Ihnen angst und bange macht, Sie werden erfahren, daß wir alle vom gräßlichsten Unheil bedroht sind, daß wir einem unsagbaren Chaos entgegentreiben, daß . . . usw. Alles nämlich durch die Einführung des „Licznik“. An diesem großen Unheil ist Minister Miedziński schuld, und solange wir solche Minister in Polen haben, will der Warschauer für nichts mehr verantwortlich sein.

Was ist aber der „Licznik“? Eine sehr einfache Sache. Die Berechnung der Telephongebühren nach der Zahl der Gespräche.

Die erste Angelegenheit, die Minister Miedziński sofort nach seinem Amtsantritt zu erledigen hatte, war das Ansuchen der Polska Akcyjna Spółka Telefoniczna (P. A. S. T.), eines Unternehmens der schwedischen Firma Cedergren, um die Ermächtigung zur Einführung des Systems der automatischen Berechnung der Telephongespräche und dementsprechend zur Erhöhung der Gebühren der Abonnenten des Warschauer Telephonnetzes. Eigentlich hat sich die sog. „Past“ schon früher um diese Ermächtigung bemüht, und die Angelegenheit wäre sicherlich auf die lange Bank geschoben worden, wenn ein frisch errichtetes Post- und Telegraphenministerium mit dem neuen politischen Minister nicht tatenfroh auf den Plan getreten wäre. Der Arbeitslust des neuen Ministers wurde sofort vom Berater desselben, dem fachlichen Vizeminister Dobrowolski (die Information stammt vom „Kurjer Czerwony“) der Vorschlag der „Past“ zur Entscheidung vorgelegt. Der Minister hat eine Expertenkommission eingesetzt; diese kalkulierte und beriet und legte schließlich dem Minister ihre Anträge vor, die der Minister ein wenig modifiziert und akzeptiert hat. Hierauf hat sich auch der Ministerrat für das vom Minister Miedziński angenommene System der Berechnung der Telephongebühren ausgesprochen. Als die Kunde davon in die Öffentlichkeit gedrungen war, brach es los . . . das Ungewitter. Die „rote“ Presse hatte gleich heraus, daß hier ein populärer, dankbarer, die Auflageziffer der Sensationsblätter um Tausende von Exemplaren erhöhender Stoff stecke. Sie war es auch, die zum Generalangriff blies. Die oppositionellen Blätter haben sich aus politischen Gründen der Aktion angeschlossen und waren mit frohem Herzen beflissen, die Kluft, die sich zwischen der öffentlichen Meinung, d. h. zwischen den Telephon-Abonnenten und einem „moralischen Sanierungs“-Minister aufgetan hatte, zu vertiefen.

Die von der Regierung genehmigte Telephon-Verteuerung ist sicherlich ein betrübliches Ereignis und kann als Auftakt zu einer neuen allgemeinen Teuerungswelle in verschiedenen Branchen angesehen werden. Das Publikum hat auch unverzüglich — meist im Stillen — gemurrt, hätte sich aber doch, wie so vielen drückenderen Regierungsentscheidungen, auch dieser Maßnahme zur Hemmung des Verkehrs demütig unterworfen. Ein Publikum, das sich dem Gebote: „Du sollst nicht ins Ausland reisen“, so unbedingt fügt, kann sich schließlich auch dem Gebote: „Beschränke deine telephonischen Gespräche aufs äußerste!“ unterwerfen. Aber die Warschauer Presse hat es anders gewollt. Sie gönnt eben der schwedischen Gesellschaft nicht das gute Geschäft. Nach einigen Tagen waren der lustige und oberflächliche Warschauer und die plauderhafte Warschauerin zu einer Wut aufgehetzt, die sich sehen läßt. Die Regie war vortrefflich. Tagtäglich las man es in der „roten“ Presse mit flammenden Lettern gedruckt: „Der Krieg Warschaus gegen den Licznik“. Die Zeitungshumoristen und die Lyriker, welche die aktuellen Ereignisse besingen, schürten die Glut mit witzigen Einfällen, Anekdoten, erfundenen Gesprächen, satyrischen Gedichten. In den Kabaretts wurden die dem „Licznik“ gewidmeten Nummern mit tosendem Beifall gelohnt. Und mit dem Licznik wuchs auch die Gestalt Miedzińskis, des Licznik-Ministers. Eine riesengroße dämonische Gestalt, ein Tyrann, ein raffinierter Bösewicht, der es sich aus purer Menschenfeindlichkeit in den Kopf gesetzt hat, den Warschauern die Telephongespräche, eine der Wonnen des Lebens, zu kürzen. O schöne Zeit, du bist vorbei, die Zeit, da die Stenotypistin, wenn sie gerade unbeschäftigt war oder zu sein glaubte, den Telephonhörer an ihre rosige Ohrmuschel legen und ein Stündchen lang mit ihrem Liebsten und ihren Freundinnen reizend plaudern durfte. Vorbei . . ein trauriges Wort. Aber siehe da, die Zeitung fordert zur Organisation auf und läßt hoffen, daß der mit vereinten Kräften geführte Kampf gegen den „Licznik“ die Regierung umstimmen und alles beim guten Alten bleiben werde. Es bildete sich auch rasch genug ein „Hauptstädtisches Komitee zur Verteidigung der Interessen des Warschauer Telephonnetzes (Marszałkowska 97a m. 2. Tel. 34—60)“, das Versammlungen veranstaltet, Aufrufe erläßt und mit der „Past“ Noten wechselt, die vom Publikum in höchster Spannung gelesen werden.

Vor einigen Tagen ist die Regierungsanordnung in Kraft getreten. Heute werden die Gespräche schon wie in Berlin gezählt und in den Geschäften, Vergnügungslokalen u. dgl. sind an den Telephonapparaten Zettel angebracht, auf denen geschrieben steht: das Gespräch kostet 20 Groschen. Das Unerhörte ist Ereignis geworden. Es haben sich bald Szenen voll tragischer Pathetik ereignet. Ein Mann wird auf der Straße von einem Auto überfahren. Der Polizist rennt in den nächsten Kramladen, um die Rettungsstation telephonisch in Kenntnis zu setzen.

„Halt!“ sagte der Ladenbesitzer, „Sie zahlen 20 Groschen.“

„Nein!“ entgegnet der Polizist — „ich telephoniere in meiner amtlichen Eigenschaft.“

„Wie komme ich aber dazu, für Ihre amtliche Tätigkeit aus meiner privaten Kasse 20 Groschen an die „Past“ zu zahlen?“ lautet die Replik des Kaufmanns. Der Streit zieht sich in die Länge, während der Verunglückte draußen auf der Straße bewußtlos liegt. Endlich findet sich zufällig eine fühlende Menschenseele, die im Hinblick auf den Verunglückten die 20 Groschen bezahlt, damit der Rettungswagen herbeigerufen werden kann. Der Vorfall gelangte in die Zeitung und erregte einen Entrüstungssturm. Die Folgen blieben nicht aus. Das einzige Blatt, das noch tags vorher für Miedziński Partei genommen hat, war der „Głos Prawdy“. Doch nach den Vorfällen, die sich gleich am ersten Licznik-Tage ereigneten, sah das Blatt ein, daß es nach einem Ausweg suchen müsse. Es fand ihn auch, und zwar in juristischen Bedenken. Erstens steht den Abonnenten das Recht zu, ein Vierteljahr lang die alten Gebühren zu zahlen, zweitens hat die „Past“ die erforderlichen technischen Vorbereitungen nicht getroffen und ist noch nicht im Besitze einer genügenden Anzahl von Automaten, mittels deren die Zählung der Gespräche erfolgen soll, drittens, viertens usw. Seit gestern gibt es also nur noch eine einzige Front in der gesamten Warschauer Presse. Alle sind gegen die „Past“!

Hinter der „Past“ steht aber bisher unerschütterlich die Regierung mit ihrer Verordnung, im besonderen aber die Riesenfigur des Ressortministers Miedziński. Der gestrige „Kurjer Czerwony“ droht ihm bereits mit der Entlassung. Die Menge heult und will ihr Opfer haben. Der „Kurjer Poranny“, ein seit Jahr und Tag Pilsudski treues Blatt hat in dieser einzigen Frage, in der Licznikfrage, mit der Opposition fraternisiert und den Licznikminister, den Gesinnungsfreund, dabei nicht geschont. Der „Głos Prawdy“ zahlt es heute dem Konkurrenzblatte heim. Im Leitartikel, der sich nachzuweisen bemüht, daß die „Past“ Unrecht habe, Miedziński aber dabei schuldlos sei und dem „Past“-Verlangen aus edelsten Gründen stattgegeben habe, in demselben Leitartikel wird der „Kurjer Poranny“, als Organ hingestellt, das lange genug vom Marschall Pilsudski und der publizistischen Vertretung des Pilsudskismus reichlichen materiellen Nutzen gezogen habe. Also ein Streit unter Brüdern, der aber hoffentlich zu keiner tragischen Verwicklung führen wird.

Wie wird aber der Kampf Warschaus gegen die „Past“ endigen? Das ist die Frage, die jetzt überall in Warschau in leidenschaftlicher Erregung besprochen wird. Alle politischen Parteien sind einig in der Opposition gegen die „Past“, d. h. gegen den „schwedischen Bedrücker Cedergren“. Bisher wenigstens fühlte sich dieser sicher und geborgen im Schutze des unerschütterlich standhaften Ministers Miedziński. Es ist schwer zu prophezeien, wer schließlich nachgeben wird, die vox populi, oder der standhafte Minister — die gesamte öffentliche Meinung, die Masse, oder ein einziger, starker Charakter. Warten wir also geduldig den Schluß des Dramas ab.

Bekanntmachung.

Herrn **H. Bredschneider,** Leiter der Firma „AMPERE" Bydgoszcz, Aleje Mickiewicza 4, haben wir die Berechtigung zur **Ausführung von elektrotechnischen Arbeiten** in Bydgoszcz erteilt. 5836

Bydgoszcz, den 16. April 1927.

Elektrownia.

Kassenbericht

des Bürgerkomitees für die Arbeitslosen für den Monat März 1927.

Einnahme.

Saldo vom 28. 2. 27	451.27	
Subvention	3.000.00	
Sammlung	1.257.77	
Diverse	231.93	
Anleihe vom Straßenbahn-Konto Nr. 171	6.900.00	11.840.97

Ausgabe.

Ausgezahlte Unterstützung	10.175.00	
Notstandsbeihilfen	793.00	
Bezahlung für Arbeiten	135.00	
Bezahlung der Kursoren	77.95	
Anleihe	80.00	
Verwaltung	22.59	
Unterstützung zur Deckung der Verwaltungskosten des verpachteten Landes an die Arbeitslosen	50.00	
Saldo am 21. 3. 27	507.43	11.840.97

Bürger, helft das Elend der Arbeitslosen lindern!

Spendet Gaben unsern Umgängern!

Bydgoszcz, den 11. April 1927. 5676

Das Bürgerkomitee für die Arbeitslosen in Bydgoszcz.

Warnung!

Es ereignen sich immer häufiger Fälle, daß Kadaver von Haustieren mitsamt der Haut, bezw. von Haustieren aus Schlachtungen oder Notschlachtungen, deren Fleisch die Fleischbeschau für den menschlichen Genuß als ungeeignet oder zum Teil ungeeignet befunden hat, nicht der Abdeckerei übergeben werden. Solch ein Vorgehen kann zur Schließung der Abdeckerei infolge Unrentabilität führen, wodurch die Stadt die einzige Anlage dieser Art verlieren würde, welche in hohem Maße zur Bekämpfung von Tierseuchen beiträgt bezw. die Feststellung derselben ermöglicht.

Angesichts dessen weise ich auf die strafbaren Folgen der Nichtbeachtung der Polizeivorschriften betr. die Verpflichtung der Ablieferung von Tierkadavern bezw. zum menschlichen Genuß ungeeigneten Fleisches an die hiesige Abdeckerei des Herrn Preuß, ulica Sieradzka 18, hin.

Auf Grund der diesbezüglichen Vorschriften müssen der Abdeckerei übergeben werden:

a) die Kadaver von Haustieren (Pferden, Rindvieh, Eseln, Maultieren, Mauleseln, Schweinen, Ziegen, Schafen, Hunden, Katzen sowie Geflügel), die verendet oder notgeschlachtet, totgeboren oder bei der Geburt verendet sind.

b) Von geschlachteten oder notgeschlachteten Haustieren, deren Fleisch bei der Fleischbeschau zum menschlichen Genuß als ungeeignet befunden worden ist.

Jede Tötung oder Notschlachtung (nicht zu Schlachtzwecken) sowie jedes Verenden von Haustieren muß vom Tierbesitzer innerhalb 24 Stunden dem zuständigen Polizeikommissariat sowie der Abdeckerei (Inh. Herr Preuß, ul. Sieradzka 18 — Tel. 434) angezeigt werden.

Sämtliche Kadaver sind der Abdeckerei zusammen mit der Haut (Fell) zu übergeben, es sei denn, daß im Fall ad b durch den Tierarzt nur einzelne Teile des Tieres als zum menschlichen Genuß für ungeeignet erklärt werden, die Haut dagegen als unschädlich freigegeben wird.

Den obigen Vorschriften unterliegt nicht die hygienischen Abteilung des Staatlichen Landwirtschaftlichen Lehrinstituts in Bydgoszcz, Jacisze Nr. 7.

Uebertretungen der Vorschriften über Beseitigung von Tierkadavern unterliegen strengen Geld- oder Gefängnisstrafen.

Bydgoszcz, den 9. April 1927.

Miejski Urząd Policyjny.

(—) **Hanczewski,** Stadtrat.

Pl. VI. 1041/27. 5816

Fortsetzung nächste Seite

Der deutsch-polnische Holzhandel und der Handelsvertrag.

Im Laufe der letzten drei Jahre hat sich im deutsch-polnischen Außenhandel eine eigenartige Verschiebung der polnischen Zufuhren nach Deutschland entwickelt, die aus der Zusammenstellung der Gesamtwerte mit den Einzelgütergruppen zu erkennen ist. Im Jahre 1924 betrug die Gütereinfuhr aus Polen nach Deutschland rund 402 Millionen Mark, die deutsche Ausfuhr nach Polen 302 Millionen, der polnische Überschuß also etwa hundert Millionen, wovon 65,6 Millionen Mark auf Bau- und Nutzholz und auf Holz zu Holzmasse entfielen, also etwa 14 Prozent der gesamten polnischen Zufuhren. Im folgenden Jahre betrugen die Werte der kongruenten Posten etwa 428 Millionen und 331 Millionen, der Einfuhrüberschuß zum Nachteil Deutschlands also rund 97 Millionen Mark und der Wert der gelieferten Hölzer nicht weniger als 111 Millionen Mark, also fast 23 Prozent aller polnischen Warenlieferungen Im Jahre 1926 entwickelte sich aus der Zufuhr nach Deutschland von 283 und der Einfuhr von 192 Miillonen Mark ein Überschuß zugunsten Polens im Wert von etwa 91 Millionen Mark, die Holzlieferungen betrugen etwa 96 Miillonen Mark, also fast 34 Prozent der deutschen Einfuhr aus Polen. Außerdem kamen von dort noch für rund 100 Millionen Mark an Nahrungs- und Futtermitteln; es ist daher wohl begreiflich, daß Polen den dringenden Wunsch hat, die Ausfuhr seiner Bodenerzeugnisse nach Deutschland nicht nur im bisherigen Umfang fortzusetzen, sondern möglichst zu steigern auf die höheren Beträge, die für Holz noch im Jahre 1925 erzielt wurden. Damals war die Schnittmaterialieneinfuhr aus Polen nach Deutschland noch bis zur Jahresmitte unbegrenzt frei, bis infolge der polnischen Zollerhöhungen, die einem Einfuhrverbot deutscher Waren gleichkamen, ein deutsches Einfuhrverbot polnischen Schnittmaterials erlassen wurde, das indessen durch die Erteilung zahlreicher Einfuhrbewilligungen und schließlich durch die Gewährung ziemlich regelmäßiger Einfuhrkontingente in seiner Wirkung stark beeinträchtigt wurde. Besonders mit Rücksicht auf die seitens der deutschen Käufer gewohnten Vorschußzahlungen auf Holzlieferungen begann der polnische Holzhandel als Ersatz für die verminderten Schnittmateriallieferungen den Rundholzverkauf nach Deutschland energisch zu erhöhen, während die deutschen Holzinteressenten diesen Bemühungen entgegenkamen, um die gewohnten Holzqualitäten durch eignen Einschnitt der eingeführten Rundhölzer zu beschaffen.

Im Jahre 1926 entstand aus diesen Bestrebungen eine bedeutende Mehreinfuhr an Rundhölzern jeder Art nach Deutschland, besonders an Nadelholz, so daß ihre Menge einschließlich der geringeren Schnittmaterialmengen auf 22,9 Millionen Doppelzentner stieg, aber nur die oben erwähnten 96 Millionen Mark erbrachte, während im Jahre 1925 die Mengen 18,5 Millionen Doppelzentner ausmachten, wofür 111 Millionen Mark erzielt wurden. Dieses Mißverhältnis war im wesentlichen durch eine Verschleuderungstaktik der polnischen Holzhandelskreise verursacht worden, die erhebliche Holzmengen auf den Markt warfen, indem sie sich untereinander und vor allem dem tschechoslowakischen Holzhandel die Kundschaft wegzunehmen trachteten. Als weitere Folge dieses Raubbaues an dem vorhandenen Waldreichtum entstand eine allgemeine Preissenkung auf den europäischen Märkten, wodurch im Zusammenhang mit der schlechten Wirtschaftslage besonders in Deutschland große Rundholzmengen unverkäuflich wurden und im Walde verdarben. Seit Anfang des Jahres 1927 ist nun in dieser Beziehung dadurch ein Umschlag entstanden, daß die polnische Regierung ihre Holztaxen teilweise wesentlich erhöht und die Frachtsätze ebenso gesteigert hat; außerdem verschärfte sie auf Grund der schlechten Erfahrungen bei der Kreditgewährung an polnische Käufer ihre Verkaufsbedingungen. Als Gesamtergebnis dieser Vorgänge hat sich der Verkaufspreis für polnische Hölzer, die außerdem einen kleinen Ausfuhrzoll zu tragen haben, so stark erhöhen müssen, daß für die Ausfuhr nach Deutschland unter den jetzigen Verhältnissen eigentlich nur noch beste Rundholzqualitäten in Betracht kommen, während Langholz, Grubenholz und Papierholz kaum noch gewinnbringend auszuführen sind. Die polnischen Holzindustriellen und Händler fordern nunmehr von der polnischen Regierung die Zurücknahme aller vorgenommenen Verteuerungen des Rundholzes und des Transportweges sowie eine Erleichterung der Zahlungen für etwaige Käufe. Da sie außerdem die Ausfuhr der besten Sägeholzsortimente als unerträgliche Verkürzung der eignen Rohmaterialdecke empfinden, haben sie für die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen von der Regierung eine entscheidende Stellungnahme zur Freigabe der Schnittmaterialausfuhr nach Deutschland verlangt, mit der eine wesentliche Herabsetzung des deutschen Einfuhrzolles von 1.— Mark je 100 Kilogramm verbunden werden solle. Gleichzeitig wurde im Falle einer Ablehnung dieser Forderungen seitens der deutschen Regierung das Ansinnen gestellt, die polnische Regierung solle die Ausfuhr von Rundholz aus Polen nach Deutschland vollkommen untersagen.

Deutsche Wirtschaft und Geldmarkt.

Die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft hat in diesen Tagen den Gegenstand von Betrachtungen maßgebender Stellen gebildet, die in den Gang der Dinge Einblick haben. So legten die Berliner Großbanken der Reihe nach ihre Monatsberichte vor, die im ganzen auf einen optimistischen Grundton gestimmt sind. Die Banken sind der Meinung, daß die deutsche Wirtschaft im Zeichen eines Aufschwunges steht, der zwar zögernd fortschreitet, sich aber doch von innen heraus weiter entwickelt. Diese günstige Entwicklung würde nach einem Urteil von industrieller Seite aber aufgehalten, wenn eine Verteuerung der Produktion durch neue Belastungen eintreten würde, wie sie das Arbeitszeitgesetz bringen kann. Man wendet sich von dieser Seite gegen eine Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Preiserhöhungen, die auf verteuerte Gestehungskosten zurückgeführt werden müßten. Zur Begründung dieser Auffassung wird darauf verwiesen, daß in den letzten Monaten die Fertigwarenpreise in Deutschland eine Senkung um etwa 4 Prozent erfahren haben, während gleichzeitig die Löhne für gelernte und ungelernte Arbeiter um ein bis zwei Prozent anzogen. Diese beiden Kurven, berechnet nach den amtlichen Inderziffern und Wochenlohnberechnungen, zeigen, daß die Rationalisierung eine Senkung der Preise und zugleich eine Erhöhung der Löhne ermöglicht, während gleichzeitig die feste Absicht bestand, die Besserung der Konjunkturlage nicht an erhöhten Preisen scheitern zu lassen. Führende deutsche Wirtschaftsmänner stellen fest, daß eine weitere Auseinanderbewegung der Preis- und Lohnkurve nicht mehr tragbar sei, die Eisenindustrie, eine der wichtigsten Schlüsselindustrien, kündigt bereits eine Preiserhöhung an.

Die Berichte aus den verschiedenen Wirtschaftszweigen sprechen von einer nennenswerten Besserung in den letzten Wochen. Dies betrifft das Baugewerbe, die Textilindustrie und die Eisenindustrie in erster Linie. Der deutsche Inlandsmarkt zeigt neuerdings eine wesentliche Stärkung, worauf auch die Verkehrsentwicklung der Reichsbahn bei steigenden Ziffern der Wagenbestellungen trotz verminderter Kohlenverschickung hinweist.

Starke Aufmerksamkeit verdienen die Konzernkäufe an der Berliner Börse. Die außerordentliche Aufwärtsbewegung in allen schweren Dividendenwerten, namentlich hochstehenden Kohlen- und Braunkohlenpapieren, Elektrowerten, Farbenaktien, Glanzstoff- und Spritpapieren deuten darauf hin, daß finanzstarke Industriegruppen ihre Mittel für besondere Projekte spielen lassen. Die Kurse der schweren Industriepapiere entfernen sich immer mehr von dem Rentabilitätsprinzip und es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Bewegung mit Umgruppierungen großen Stils in der Kohlenindustrie und in der Elektroindustrie zusammenhängt. Anhaltende Auslandskäufe in Elektroaktien deuten auf die Pläne einer internationalen Zusammenarbeit und es heißt an der Börse, daß hinter diesen Käufen der amerikanische Großbankier Otto Kahn, der kürzlich in Berlin weilte, steht. Ähnliche Auslandskäufe sind in der deutschen Zinkindustrie festzustellen, die Rationalisierungspläne greifen aber auch auf die Maschinenindustrie und verwandte Zweige über. Jedenfalls stehen die überstürzten Steigerungen der Aktienkurse im Gegensatz zu dem von den Großbanken festgestellten zögernden Konjunkturaufschwung.

Die Geldlage ist noch nicht gänzlich geklärt. Die Banken beurteilen die Geldlage eher günstig, da im April große Steuereingänge bevorstehen und das Reich keine nennenswerten Abzüge aus dem Erlös der Reichsanleihe vornehmen wird, während die öffentlichen Körperschaften über Liquiditätsreserven verfügen. Die börsentechnische Lage ist für weitere Steigerungen günstig, da durch die anhaltenden Großkäufe dem Markte viel Material entzogen wurde, das in festen Händen bleibt. Unter diesen Großkäufen sind am interessantesten die Käufe in Harpener Aktien, von denen mindestens um 10 Millionen Mark aus dem Markt genommen wurden. Angeblich versucht eine rheinische Industriegruppe auf dem Umwege über die Rheinische Braunkohlen-Gesellschaft, die bereits 25 Millionen Harpener besitzt, eine Majorität zu erwerben. Verstimmend wirkt der weichende Kurs der neuen Reichsanleihe, welches Papier sichtlich keinen Anreiz zu Daueranlagen bietet. (Uta.)

Deutschlands Wirtschaft in Ziffern.

Das Endergebnis einer Zählung der gewerblichen Betriebe Deutschland weist dreieinhalb Millionen Betriebe auf, in denen 18,4 Millionen Personen beschäftigt sind. Etwa 60 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung Deutschlands sind gewerblich tätig. Der Übergang vom Agrarstaat, der Deutschland bei seiner Begründung noch war, zum Industriestaat ist also längst vollzogen. In der Gruppe Industrie mit Bergbau und Baugewerbe werden rund 68 Prozent aller beschäftigten Personen gezählt, 53,3 Prozent aller Betriebe gehören in diese Gruppe. Auf Handel und Verkehr entfielen von den Betrieben 43,3 Prozent mit 5,4 Millionen beschäftigten Personen. Überwiegend ist der Mittel- und Kleinbetrieb, wenn auch das wirtschaftliche Schwergewicht beim Großbetrieb liegt. Die zahlenmäßig stärkste Gruppe des ganzen Gewerbes ist das Handelsgewerbe, das 3,1 Millionen Menschen beschäftigt. Die Zahl der Handelsbetriebe erreicht mit mehr als 1,1 Millionen fast ein Drittel der Gesamtsumme der Betriebe. Im Verkehrswesen Deutschlands sind rund 1 455 000 Personen beschäftigt. Was die Frauenarbeit im Gewerbe anbelangt, so beläuft sich ihr Anteil mit rund 4 777 000 Personen auf etwa 26 Prozent. Für den Antrieb von Arbeitsmaschinen waren ohne alle Reservemaschinen nach der letzten Zählung rund 19,3 Millionen PS. installiert, so daß durchschnittlich neben jeder menschlichen Arbeitskraft noch eine motorische (PS.) Kraft wirksam ist. 94 Prozent der Arbeitsmaschinen entfällt auf die Industrie. Für den Antrieb der Arbeitsmaschinen ist mit rund 67 Prozent der Elektromotor in Verwendung. Die Leistung der Kraftfahrzeuge wird mit 37 Millionen PS. angegeben, wovon auf die Reichsbahn rund 27,3 Millionen PS. entfallen. Gegenüber der letzten Vorkriegszählung vom Jahre 1907 haben sich in Deutschland die beschäftigten Personen um annähernd vier Millionen erhöht.

Aus Stadt und Land.

* **Gnesen** (Gniezno), 15. April. Festnahme eines Mörders. Von dem Polizeiposten in Kiszkowo wurde dieser Tage der bereits seit längerer Zeit von den Gerichtsbehörden und der Kommandantur in Jaworowo wegen Mordes steckbrieflich verfolgte Jedko Buzinko verhaftet. B. wurde unter sicherer Begleitung den zuständigen Gerichten zugeführt. — Die Zahl der Arbeitslosen in unserer Stadt beträgt nach einer Feststellung des staatlichen Arbeitsvermittelungsamts 1561, darunter 738 verheiratete und 823 unverheiratete, die Zahl der nicht eingetragenen 200, zusammen also über 1760 Personen. Rechnet man auf den arbeitslosen Familienvater mit Frau und Kindern sechs Personen, so ergibt das die hohe Zahl von über 5000 Personen.

♧ **Posen** (Poznań), 13. April. Im Filmatelier „Diana-Film", das sich auf dem Gelände der Posener Messe befindet, wurde vergangene Nacht eingebrochen. Gestohlen wurden ein Filmapparat, die Kostüme zum Film „Die Hütte hinter dem Dorf", ein Projektionsapparat „Ernemann" und vieles andere mehr. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf 12 000 Złoty. — Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Neuen Gartenstraße 19. Gegen 2 Uhr nachmittags beabsichtigte die Zeichenlehrerin Janina Borowska, sich die Haare zu brennen, wobei sie sich eines Spiritusapparates bediente. Auf bisher ungeklärte Weise fing die danebenstehende Benzinflasche Feuer, das bald auf die B. überschlug. Auf den Schrei der Brennenden eilten die Nachbarn herbei, die mit Mühe und Not die Flammen löschen konnten. Mit schweren Brandwunden wurde sie sofort ins städtische Krankenhaus geschafft, wo sie jedoch unter großen Schmerzen gegen 7 Uhr abends starb.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 14. April. Am 7., 8. und 9. d. hielt der Landwirtschaftliche Verein Rakoniewice und Umgegend in den Räumen des Jugendheims unter Leitung des allbekannten Gartenbaudirektors Reissert aus Posen-Solatsch einen Obstbaukursus ab, an welchem 48 Mitglieder teilnahmen. Der erste Kursustag wurde durch theoretische Unterweisungen ausgefüllt. Der zweite Tag versammelte alle Teilnehmer in Tarnowo, wo in den Gärten der Baumschnitt und die Veredelungsarten gezeigt wurden. Die zur weiteren Fortbildung in ihrem Beruf an dem Kursus teilnehmenden vier Baumwärter arbeiteten mit großem Eifer und vielem Geschick. Am dritten Tage war praktischer Unterricht im Garten des Jugendheims in Rakwitz, wo der Weinschnitt gezeigt und über Umtopfungen von Blumen und über die wirksame Bekämpfung der Baumschädlinge gesprochen wurde. Der Vereinsvorsitzende, Besitzer Linke-Podgrodowice, schloß unter Dankesworten an den Leiter den Kursus. — Kürzlich fand hier wie auch in Jablone eine Versammlung der deutschen Wähler statt, zu welcher Sejmabgeordneter Domherr Klinke aus Posen erschienen war und an die zahlreich Erschienenen einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 14. April. Der heutige Wochenmarkt war nicht sehr stark besucht. Das Angebot an Butter und Eiern ließ sehr zu wünschen übrig. Daher gingen die Preise schnell in die Höhe, so daß die Butter von 3 zł auf 3,80 zł stieg und für Eier zuletzt 2,00 zł verlangt wurden. Weißkäse kostete 0,50—0,60. Reichlich war der Gemüsemarkt beschickt; Salat kostete 0,25, Spinat 0,40, Radieschen 0,30. Kartoffeln waren weiter im Preise gesunken und fanden nur schwer ihre Käufer für 4,00 den Zentner. Geflügel war fast gar nicht zu haben. Der Fischmarkt zeigte auch eine steigende Preistendenz, da die Fischereiinhaber der großen Seen im hiesigen Kreise große Lieferungen nach auswärts zu leisten haben. So kosteten Hechte 1,60—1,80, Schleie 1,70, Weißfische 1,20. Karpfen und Aale waren aus dem vorgenannten Grunde gar nicht zu haben. Auf dem Vieh- und Schweinemarkt wurden fast gar keine Geschäfte getätigt. — Für die zum drittenmal anberaumten Wahlen zum Kreistage in den Bezirken Nr. 4 Rakwitz und Nr. 6 Tuchorza am Sonntag, 24. April, sind zwei polnische und eine deutsche Liste eingereicht worden. Der erstere Wahlbezirk weist sechs Wohllokale auf: Ruchocice, Rakwitz Gut, Wioska, Jablona, Tloki und Laki; letzterer fünf: Siedlec, Köbnitz, Godziszewo, Tuchorze Dorf und Boruj Dorf. Da die früheren Wahlen angefochten und für ungültig erklärt wurden, sieht man diesem Wahlkampfe mit großem Interesse entgegen. — Umfangreiche Bau- und Erdarbeiten hat die hiesige evangelische Kirchengemeinde zum Osterfeste im Kirchgarten beendet. Durch ein starkes Bollwerk ist das Seeufer befestigt, so daß das gewonnene Gelände mit der geplanten Bepflanzung und dem Seepavillon eine Zierde der gesamten Gartenanlage wird. Die Kosten betragen gegen 1000 zł. Die Anfuhr des Schüttungsmaterials ist zum größten Teil durch freiwillige Übernahme von Gemeindemitgliedern erfolgt.

Kino Nowości

Mostowa 5 — Telefon 386
Beginn 3[20] nachm.
Letzte Vorstell. 8[50] abends

Nur 2 Tage! Sonntag und Montag!

Gr. Tragikomödie auf der menschenleeren mexikan. Steppe, betitelt:

Das Teufelchen

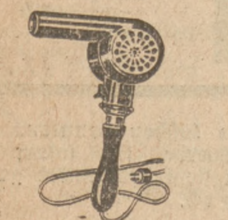
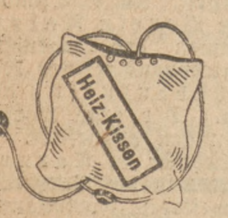
(Der Einsiedler in der Steppe)

In der Haudtrolle die schöne u. humorvolle **Colleen Moore.**

Beiprogramm: Eine lustige Farce in 2 Akten. 5825

Im ganzen **10** Akte





Unserem seit **1868** bestehendem Küchengeräte-, Glas- u. Porzellan-Magazin haben wir

eine Spezial-Abteilung für elektrische Apparate

angegliedert, in der wir alle neuzeitlichen elektr. Hausgeräte in bester Qualität

Fabrikat Siemens Weltmarke „Protos"

führen. 5824

Billigkeit
Sauberkeit
Bequemlichkeit
Größte Lebensdauer

aller Apparate dürfte Ihnen den Entschluß erleichtern, elektrische Haushaltungsgeräte anzuschaffen. Wir unterhalten ein ständiges Lager

Bügeleisen, 2½ kg	zł	26.00
Bügeleisen, 3 kg . .	zł	28.00
Kochtöpfe, ½ Ltr. . .	zł	24.50
Kochtöpfe, 1 Ltr. . .	zł	29.70
Kaffeemaschinen .	zł	106.00
Heizkissen, komplett	zł	45.00
Protos-Staubsauger		395.00

u. s. w.

Um jeder Hausfrau die Anschaffung eines Protos-Staubsaugers zu ermöglichen, geben wir den Apparat mit sämtlichem Zubehör **ohne jeden Aufschlag** zum vorgeschriebenen Fabrikpreis von zł 395.00 **gegen bequeme Teilzahlung bei nur mäßiger Anzahlung** ab.

Sämtliche Apparate sind für 110 oder 220 Volt sofort lieferbar. Unverbindlicher Vertreterbesuch und kostenlose Vorführung.

F. Kreski, Bydgosocz Gdańska 7.

Landwirtsch. Kreisverein Bromberg

Sitzung

am **Freitag, den 22. April 1927,** nachm. 4 Uhr, im **Deutschen Hause Bydgoszcz,** ul. Gdańska 134. 5771

Tagesordnung:

„Die Vorführung des Sobotka-Films mit Erläuterungen des Herrn von Stiegler, Sobotka (Saatzuchtwirtschaft)".

Freier Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten oder Beitragsquittungen.

Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht.

Der Vorsitzende. Falkenthal.

Prima **Saatwicken**
Lupinen gelb und blau
Seradella
Runkelsamen gelb und rot
Prov. Luzerne
Möhrensamen weiß und gelb
Rotklee
Weißklee
Gelbklee
Timothee
Raygras
Chilesalpeter
Schwefels. Ammoniak
Kalisalz 17 %
Kalisalz 42 %
Thomasmehl

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein Bydgoszcz-Bielawki
5705 Tel. 100.

Achtung!

Zu außergewöhnlich nachstehd. angegebenen **billigen Preisen** werden **Pelzfelle** zum

Gerben

angenommen: 3225

Fuchsfell . . .	5 zł
Schaffell . . .	3—6 „
Iltisfell . . .	1—2 „
Marderfell . .	5—10 „
Katzenfell . .	1—2 „
Hundefell . .	5—7 „
Ziegenfell . .	5—6 „
Rehfell . . .	5—6 „
Wildschweinfell	10 „

Bydgoszcz, Przyrzecze 2, 1 Treppe.

Wo

ißt man am billigsten und am besten?

Im Familienlokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12 — Gegr. 1881 — Telef. 130

Abends: **Künstler-Konzert**

5790 **An beiden Osterfeiertagen:**

Erlesene Festdiners u. Soupers

Um regen Zuspruch bittet **Oswald Rohnke**

Café Royal

täglich von 7—9 Uhr:

Opern- und Lieder-Abend. 4943

Künstler-Konzert.

Alt-Bromberg

Telef. 75 **Grodzka** 12 Telef. 75

1. und 2. Osterfeiertag:

Fest-Diner

5779

Civil-Kasino

Gdańska 160a Telefon 437.

Fest-Diner 5783

Ostersonntag:	**Ostermontag:**
Krebssuppe	Spargelsuppe
Kraftbrühe-Pastete	**Brühe à la Royal**
Zanderfilet i. Weißwein	Fischmayonnaise
Coteleit aux Fours	**Paprikahuhn a. Reis**
Kalbs-Frikassé	Osterlammkeule garniert
Spargel	Kalbs-Frikandeau
Schinken in Brotteig m. Spinat u. Croquetts	Kopfsalat
Putenbraten	**Kassel. Rippspeer**
Aprikoseneis	Stachelbeertortletts mit Schlagsahne
Käse — Radieschen.	Parfait v. Mokka.

Kant-Verein

zur Förderung der akademisch. Berufsausbildung.

Dienstag, 19. April, nachm. 5 Uhr, im **„Deutschen Haus", Bromberg:**

Generalversammlung

Zutritt nur für Mitglieder.

Abends 8 Uhr im Clubhaus des „Frithjof":

Vortrag des Direktors der **„Deutschen Welle", Dr. Hans Roeseler-Berlin** über

„Kulturaufgaben des Rundfunks".

Nach dem Vortrag: **Zwangloses Beisammensein.** Zutritt für Mitglieder, deren Angehörige und eingeführte Gäste. 5774

Deutsches Haus

empfiehlt zum Osterfest ein reichhaltiges

Fest-Menü

1. FEIERTAG:	2. FEIERTAG:
Königinsuppe	Champignon-Suppe
Fleischbrühe mit Einlage	Kraftbrühe
Aal grün	Zanderfilet in holländischer Sauce
Pökelrinderzunge mit Leipziger Allerlei	Ochsenschwanz in Madeira
Schinken in Burgunder	Lendenbraten mit Morcheln
Putenbraten mit Kopfsalat	Kapaun
Vanille-Eis oder Mokka	Weincreme mit Schlagsahne

Nachm.: Familien-Kaffee — Frische Pfannkuchen u. Waffeln.

Abends: Gesellschafts-Tanz. 5818

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag (1. Osterfeiertag), **den 17. April 1927,** nachm. **6** Uhr

Zu ermäßigten Preisen! Zum letzten Male!

Der Patriot

Drama in 5 Akten von **Alfred Neumann.**

Eintrittskarten bis einschl. Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1 und ab 5 Uhr an der Theaterkasse.

Montag 5621 (2. Osterfeiertag), **den 18. April 1927,** nachm. **3** Uhr **zu kleinen Preisen: Zum letzten Male**

Die leichte Isabell

Ein Spiel um Geschäft und Liebe von **Hans H. Zerlett.** Musik v. **Robert Gilbert.**

Abends **8** Uhr

Neuheit! Neuheit!

Hurra — ein Junge!

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Eintrittskarten für beide Vorstellungen bis einschl. Sonnabend i. Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11 bis 1 u. von 5 bis 6 Uhr u. Montag von 11 bis 1 Uhr und ab 2 bezw. 7 Uhr a. der Theaterkasse.

Heute, Sonnabend pünktlich 8½ **Uhr: Probe „Walzertraum".**

Nächste Probe: **Dienstag, 19.4., abds. 8 Uhr.**

Die Leitung.

Bracia Pichert

T. z o. p.

Toruń Chełmża

empfehlen

zur bevorstehenden Bausaison

ab Werk und vom Lager Toruń sowie Fabrik Chełmża zu äußerst günstig. Preisen und Zahlungsbedingungen sämtliche

Baustoffe und Brennmaterialien

prima Dachpappen destill. Teer, Klebemasse

Carbolineum, Asphaltbrode, Holzteer, Portland-Cement, Kalk, Gips, Chamottesteine, Backofenfliesen, Fußbodenfliesen, glasierte Wandplatten, glasierte Tonröhren u. Tonschalen, weiße und farbige Oefen und Kacheln, poln. und Veltener Fabrikat, oberschl. Steinkohlen, Hüttenkoks, Briketts, Buchenholzkohlen, Rohrgewebe, Nägel. 5854

Auf Raten! Auf Raten

Kinderwagen

in großer Auswahl Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren empfiehlt 4412

T. Bytomski, ul. Dworcowa **15 a.**

Bitte genau die Hausnummer zu beachten.

Farben und Zubehör

für

Relief-Stoff-Malerei

A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**

Jagiellońska 16.

Täglich gut bürgerlichen 5079

Mittagstisch

von 12—4 Uhr empfiehlt

Weinhandlung Luckwald

ul. Jagiellońska 9 Tel. 173

Gepflegte Getränke | *Reichhaltige Abendkarte*

Prima oberschlesische

Steinkohle

und

Hüttenkoks

Brennholz

und beste **Buchenholzkohle** liefert

Andrzej Burzynski

ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 499

Patzer's Etablissement Św. Trójcy 8—9

wünscht allen Freunden und Bekannten

Ein frohes Osterfest!

Zweiten Osterfeiertag in den neu-renovierten Sälen 5789

Großer Oster-Ball

Es ladet freundlichst ein

Der Wirt **Ernst Bäcker.**

Evangelisches Mädchenstift Jägerhof.

Zur **Generalversammlung** wird hierdurch satzungsgemäß auf **Montag, den 25. April, nachmittags 5 Uhr** ins Civilkasino, ul. Gdańska Nr. 160a eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entlastung der Jahresrechnung 1926.
2. Festsetzung des Etats für 1927.
3. Jahresbericht.
4. Satzungsänderung.

Der Vorstand.

Rechtsanwalt **Spitzer,** Vorsitzender. 5832

Alt-Bromberg

5452

Grodzka 12. Tel. Nr. 75.

Guter

Mittagstisch

reichhaltige Speisekarte gut gepflegte Biere.

Jeder Industrielle :: Kaufmann od. Landwirt, der polnisch sprechendes Personal sucht 12348

findet solches am ehesten durch eine Anzeige im

Ostdeutschen Volksblatt

Wochenblatt für die Deutschen in Kleinpolen u. Wolhynien

Lwów, Zielona 11.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 4945

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13 Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.

Fernruf 48

Drechslerwaren

aus Holz liefert und nimmt Auftr. entgegen **„Ilo"** Jagiellońska 11 Hof, rechts. 4962

Am 2. Osterfeiertag:

Großes Tanzvergnügen

in **Brdocin.** Es ladet freundlichst ein 3103

Gollnik, Gastwirt.

Ausflugs- und Kurort

Brzoza

bei Bydgoszcz.

Nachdem ich den genannten Ausflugs- u. Kurort Brzoza käuflich erworben, habe ich verschiedene Änderungen eingeführt:

Erbauung eines Sommerpavillons im Walde am See, sowie gründliche Renovierung, erstklassige Küche, sämtliche Arten Getränke, erstklassige Militärmusik engagiert.

Ich empfehle mich ergebenst und bitte um gefl. Unterstützung meines Unternehmens. Ich versichere, meine werten Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen. An beiden Osterfeiertagen geöffnet. Sämtliche Züge halten ab 16. 4. in Chmielniki. Ergebenst F. Miklas.

Schweizerhaus

4. Schleuse.

1. Feiertag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 5 Uhr.

3146 **Kleinert.**

Zielonka.

Zu dem am **2. Osterfeiertag** stattfindenden

Tanzvergnügen

ladet freundlichst ein

3126 **P. Eichstädt.**

Kino Kristal

Beginn: 3.20, 5.15, 7 und 9 Uhr

Das grosse, erstklassige Feiertagsprogramm! *Der letzte Film mit dem Liebling der Frauenwelt!*

Rudolf Valentino in *„Sohn des Scheichs"*

in welchem Valentino eine Doppelrolle spielt (Vater und Sohn).

Seine Partnerin ist die bildschöne Vilma Banky!

Jede weitere Reklame überflüssig! Man muß den Film gesehen haben! Deutsche Beschreibungen gratis an der Kasse! 5842

Beiprogramm:

Flirt mit der X. Muse

Aktuelle Aufnahmen

Spiel mit Plastikum

Neueste Art Lustspiel in 1 Akt

Neueste Weltberichte Nr. 11

Klee- und Gras-Saaten mit zuverlässigen Garantien für Reinheit und Keimkraft

Rotklee, Weißklee, Schwedenklee, Wundklee, Gelbklee, Prov. Luzerne, Timothee, Raygras, Knaulgras. Tiergarten-Mischung. Ferner: Sämtliche Futterkräuter.

Runkel-Samen Original von Borries rote u. gelbe Eckendorfer
1. Absaat rote und gelbe Eckendorfer

Gemüse-Sämereien Erstklassige Erzeugnisse in- u. ausländischer Samenkulturen

bietet an

5731

Samen-Großhandlung WEDEL & Co. Spółka kom., Bydgoszcz, Długa 19.

Telegr.-Adr.: Samenhandlung Wedel. Saatenreinigung mit elektrischem Betrieb. Telefon 820.

Zur Frühjahrs- u. Sommersaison

Neu eingetroffen **wundervolle Kollektionen**

Bielitzer Kammgarnstoffe

für Anzüge u. Paletots in den **neuesten Farben und modernsten Mustern.**

Suknopol

Bydgoszcz, Kościelna (Kirchenstr.) 10, I Tr.

5811

Goldgrube in Danzig

Likör-, Bier- und Weinstuben
beste Lage Danzigs, zu verkaufen.

Erforderlich 15000 Gulden. — Offerten unter **M.** 5823 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Privat-Landgrundstücke:

200 Mrg. Preis 90000 zł, Anzahlg. 60000 zł
140 Mrg. „ 50000 zł, „ 40000 zł
220 Mrg. „ 70000 zł, 160 Mrg. Preis 70000 zł
60 Mrg. „ 22000 zł, 54 Mrg. „ 37000 zł
sofort zu verkaufen. 5687
Lubiewski, Toruń-Mokre, Piastowa 11.

Eisengußbruch

kauft ständig 4618
Eisengießerei
F. Eberhardt, Sp. z o. p.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter.
:: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5000 Telefon 1558.

5735 **Komplette**

Kartoffeltrocknungsanlage

direkt an der Bahn in Nowemiasto, Pomorze gelegen, bestehend aus: Fabrikgebäude, Flockenspeicher, Arbeiterwohnhaus, 4 Trockenapparaten mit sämtlicher dazu erforderlichen Maschineneinrichtung, zu verkaufen.

Angebote sind bis 1. Mai cr. zu richten an
M. Giraud, Liquidator, **Nowemiasto,** Pomorze.

15000 einjährige

Kiefernpflanzen

sucht zu kaufen und bittet um Angebot 5837
Ludwig, Wola Stanomińska,
pow. Inowrocław.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft 4999
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Bruteier

reinrassige, weiße Wyandottes, pro Stück 50 gr, verkauft Frau
E. Wilhelm, Paparzyn
bei Gorzuchowo,
powiat Chełmno. 5756

Eier!

kauft 5814
jeden Posten
zu höchst. Tagespreisen
Exporthaus
E. Goetz,
Wąbrzeźno (Pom.)
Telef. 174.

Offene Stellen

Wegen Verheiratung meines bisherigen Beamten suche ich zu sofortigem Antritt einen tüchtigen, zuverlässigen, energischen, unverheir.

Beamten

mit besten Zeugnissen, für eine hiesige **Rüben- und Saatgutwirtschaft.** Bewerbungen und Zeugnisabschriften sind zu richten an 5768
Müller-Kitnowo
Kr. Grudziądz, Pom.
Post u. Bahnstation Boguszewo.
Telef. Boguszewo 1.

Gebildeter, jüngerer

Inspektor

für 800 Morgen Niederungsboden wird gesucht. 5815
Erich Dirksen,
Małe Walichnowy,
pow. Gniew (Mewe).

Suche zum 1. Mai erfahrenen, unbedingt zuverlässigen

Gutssekretär

deutsche und polnische Sprach- und Schriftkenntnisse erforderlich. Hofverwaltung ist mit zu übernehmen. Gehaltsford. u. Zeugnisse sind einzusenden, an d. Gschst. d. Ztg. u. **N.** 5826

Von sogleich für **große Brennerei-Wirtschaft** in Pommerellen ledig., deutscher

Rechnungsführer

gesucht. Poln. Sprache i. Wort u. Schr. Beding. Meldung. mit Lebensl., Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. u. **A.** 3118 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Gesucht zum 1. 6. evtl. früher unverheir., evgl.

Förster u. Jäger.

Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbitte an **Gutsverwaltg. Wysoka Mała,** Post Wysoka, pow. Wyrzysk. 5754

Wir brauchen v. sofort 2 gute, erfahrene

Gatterschneider

Tri i Ska, Sägewerk
Bydgoszcz, Babia Wieś 5.

Maschinist

für Dampf-, Mahl- u. Schneidemühle **sofort gesucht.** Derselbe muß gelernter Schlosser od. Maschinenbauer sein, kl. Reparaturen selbst ausführen können und mit elektr. Lichtanlage vertraut sein. Bei guter Leistung Dauerstellung.
Dampfmühle **Jeske,**
Czarnków. 5713

Reisender

der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, für ein technisches Geschäft

— gesucht. —

Angebote unter **D.** 5469 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Lichtbild erwünscht.

Holz-Abnahmebeamter

erste Kraft, für Hart- und Weichholz, Schnittholz, unverheiratet, **per sofort gesucht.** Derselbe muß auch im Büro und auf dem Lagerplatz tätig sein u. mindestens gut polnisch sprechen können. Schriftliche Bewerbungen in deutscher u. polnischer Sprache unter Angabe d. Gehaltsansprüche, Antritts sow. Einsendung von Zeugnisabschriften und einer Photo an
Poznań, Postfach 154. 5737

Destillateur

nur Fachmann, selbständiger Arbeiter, mit Ia Referenzen, polnisch u. deutsch in Wort u. Schrift, zum sof. Antritt **gesucht.** Offerten schriftlich mit Zeugn.-Abschr. an 5759
Davis i Knopf, Swiecie n. W.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405

OSRAM

Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

1699

Für Schuhfabrik 5850

tüchtig. Doppler, Absatzglaser, Zwicker u. Polierer

per sofort gesucht. Meldungen **Jagiellońska 11.**

Suchen sofort 5782

Dame

die mit **sämtlichen Photoarbeiten** gut vertraut ist.

Schwanen-Drogerie
Bydgoszcz, Gdańska 5.

Aeltere, verheiratete

Maschinenschlosser, Monteure u. 1 Dampfpflugmeister

finden dauernde Stellung. Eig. Wohnung. vorhanden. 5757
Gebr. Papendick,
Gniew, Pom.
Maschinenfabrik.

---

1 **Schmiedelehrl.,** etw. d. poln. Spr. u. Schrift mächt., k. eintr. **B. Frank,** Schmiedemstr., **Nowawieś Wielka.** 3107

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Aeltere

Buchhalterin

beid. Sprachen mächtig, firm in Korrespondenz u. sämtl. Büroarbeiten aus d. Getreidebranche, per 1. Mai 1927 gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch bei freier Station sind unter **J.** 5820 an d. Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Suche zum 1. Mai oder später ein zuverlässig., kinderlieb., evgl.

Kinderfräulein

zu 2 Kindern von 3³/₄ und 2¹/₄ Jahren. Bewerbungsschreiben mit Bild, Geh.-Anspr. und Zeugn.-Abschriften einsenden an 5807
Erna Kauffmann, Puszczka, poczta Jeziorki-Zabartowskie, pow. Wyrzysk.

Suche ein kath.

Kinderfräulein,

der deutschen wie der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, für mein 5jähriges Töchterchen. Nähkenntnisse erwünscht. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche zu senden an die Geschäftsstelle dies. Zeitung unter **O.** 5839.

---

1 Fornal

mit **Scharwerkern** sucht von sofort 5780
Dom. Pauliny,
poczta Kotomierz, powiat Bydgoszcz.

Saubere Frau 3140

z. Hausreinigung verl. **Hinz,** Pomorska 44, III.

Ehrliche und fleißige
Aufwärterin
wird gesucht. 3151
Mostowa 10, 1 Treppe.

Stellengesuche

Suche von sofort oder später **Stellung** als
☞ 1. Beamter,
als **Alleiniger** od. unt. Leitung des Chefs, wo spätere Verheir. gest. ist. Bin 36 J. alt, v. Jugend a. Landw., gute Zeugn. vorh. Empf. erteilt m. letzt. Chef. Gefl. Off. u. **L.** 5617 a. d. Geschst. d. Ztg.

Beamter

29 Jahre alt, kath., erfahren in allen Zweig. der Landwirtsch., sucht, von bald oder später auf größer. Gute, unt. **deutscher Herrschaft, Dauerstellung.** Gute Zeugn. vorhand. Gefl. Offerten unter **C.** 5594 an die Geschäftsst. d. Z.

Tüchtig. Inspektor

kath., der polnischen u. deutsch. Spr. i. Wort u. Schrift mächt., **sucht** zu sofort **Stellung** als

1. od. 2. Inspektor.

Offerten unt. **A.** 5718 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtsohn

evgl., 22¹/₂ Jahre alt, militärfrei, auf Gut tätig gewesen,
sucht Stellung
zum 1. Mai evtl. früher. Angebote unt. **W.** 5704 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Brennerei-Verwalter

44 Jahre alt, verh., kl. Fam., sucht zum 1. Juli 1927 Dauerstellg. Gut. Fachmann, vertr. mit elektr. Anlage, Kartoffelflocken-Apparat u. schriftl. Arbeit., dtsch. u. poln. Auch in der Landwirtschaft gut bewandert, worüber gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten erb.
Jan Przeworski,
Gorzełany-Głuchowo,
poczta Chełmża
5817 (Pomorze).

Brenn.-Verwalter

verheir., vertr. i. Brennereifach, Flocken- und elektr. Lichtanl., **sucht** v. 1. 6. 27 **Dauerstellg.** Off. unt. **C.** 5722 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche z. 1. Juli 1927 **Stellung** als
Brennereiverwalter
auf größerem Gut oder Genossenschaft. Bin mit sämtlich. Maschinen der Neuz., sowie mit elektrischen Anlagen und Flockenapparat. vertr., verh., 36 J. a., d. polnisch. u. deutsch. Spr. mächtig. Gute Zeugnisse vorhd. Gefl. Off. unt. **J.** 3061 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Expedient

a. d. Delikateß- u. Kolonialwarenbr., mit gut. Refer. u. Kaution, **sucht Stellg.** Gefl. Off. unt. **R.** 3009 a. d. Gschst. d. Ztg.

Chauffeur

ledig, v. Militär entl., beid. Sprachen mächt., beste Zeugnisse vorhd., sucht v. sofort od. später Stellung. Offert. bitte zu richten an 5760
P. Heinrich,
Dąbrowa B.
p. Inowrocław.

Verheirateter 5594

Mühlen-Werkführer

tüchtig im Fach, sucht gestützt auf gut. Zeugn., Stellung. Gefl. Offert. mit Gehaltsang. unter **E.** 5605 an d. Gst. d. Ztg.

Gärtner, evgl., m. guten Zeugniss., **sucht** v. 1. 5. od. später **Stellung** in Handelsgärtn. od. Gut als **1. Gehilfe.** Off. unt. **W.** 3121 a. d. Geschst. d. Z.

Schneidergeselle

evgl., 22 J., v. Militär entl., **sucht Arbeit** b. tücht. Meister von sof. od. 1. 5. Kost u. Logis im Hause erwünscht. Gefl. Zuschriften erbeten an **O. Melchert, Sitno,** pocz. Mrocza Pom. 5700

Jg. Gärtnergehilfe

sucht von sofort oder später Stellung. Off. zu richt. an **Willy Gollnik, Zbiczno,** pow. Brodnica, Pom. 5788

Obermelkerstelle

suche f. meinen Bruder von sofort oder 1. 7. 27. Von Kindh. beim Fach.
Fr. Zahnd
Golina-Wielka,
p. Bojanowo. 4853

Förstersohn sucht anderweitige **Lehrstelle** von sofort od. später. Angebote bitte zu richten 5651
Forsthaus Kantyla,
poczta Pokrzydowo,
pow. Brodnica.

Für meinen Sohn (Gymnas., mit deutsch und polnisch in Wort und Schrift) suche ich Stellung als

Volontär

ohne Entschädigung im Engr.- od. Detailhandel, gleichw. welch. Branche, auch außerh. Gefl. Off. unt. **L.** 5822 an die Geschäftsst. d. Z.

Jüng. Kontoristin

mit Schreibmaschinen-Kenntniss. **sucht Stellung** als

Kassiererin od. Bürofräulein.

Off. unt. **V.** 5679 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Jg. Mädchen, 22 J., sucht

Bürostellung.

Gute Handschr., Kenntnisse in Schreibmasch., Stenographie, Deutsch und Polnisch. Angeb. unter **T.** 5018 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń,** erbeten. 5798

Erstklassiger, älterer

Buchhalter

vollk. bilanzsicher, **Steuerfachmann,** perfekt in Deutsch und Polnisch, I. Zeugn., in ungekündigter Vertrauensstellung, **wünscht sich zu verändern.** Offerten nur solider Großfirmen unter **R.** 5010 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 5745

Wirtschaftseleve

Junger Mann, 18 Jahre alt, der auf größerem Gute in der Gegend Poznań 2¹/₂ Jahre tätig war, **sucht** zur weiteren Ausbildung **Stellung.** Gefl. Angebote erbeten an **Buschka, Siemianowice,** Sląskie, skrzynka pocztowa 9. 5678

Junge Dame sucht Bureaustellung, deutsch, polnisch, franz. Maschinenschreib. Bis April 27 selbst. Privatsekretärin. Off. unt. **F.** 3148 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutsbesitzertochter
evgl., 21 Jahre alt, m. höherer Schulbildung, **sucht** auf größ. Gute **Aufnahme** als

Haustochter.

Familienanschluß Bedingung. Gefl. Offert. unter **F.** 5607 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gebildetes

jung. Mädchen

aus gut. Hause, evgl., musikalisch, möchte als

Haustochter

zur Vervollkommnung im Haushalt, auf größ. Gut, Oberförsterei oder i. größ. Stadthaushalt aufgenommen werden. Gefl. Zuschr. u. **Z.** 5717 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Bess., ehrlich. **Mädchen**

sucht Stellung

zur gründl. Erlern. des fein. Haushalts zum 1. od. 15. Mai. Gut bevorz. Dieselbe scheut vor kein. Arbeit. Beding. bleibt d. Lehrstelle überlassen. Offerten unt. **P.** 3099 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ein sehr kinderliebes Fräul., 20 J. a., evgl.,

sucht Stellung

bei Kind. m. Familienanschluß. Gefl. Off. u. **M.** 5627 a. d. Gst. d. Ztg.

Junges Mädchen

19 Jahre alt, 5493 **sucht Stellung** als

Mädchen für alles

oder zu **Kindern.**
Else Heise,
ul. Dworcowa 22/23, Hof, 4. Tür, unten links.

Jung., anständig., ehrl.
Mädchen sucht von sofort oder spät. **Stellung** in Bromberg. Off. unt. **B.** 3119 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Küche

Ia, bürgerl., sucht **bess. Fräulein** ab 1. Mai in Bromberg gegen Vergütung **zu erlernen.** Offert. unter **T.** 5568 an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche f. meine Tochter vom 25. 4. oder 1. 5.

Stellung

auf einem Gute oder größ. Stadthaushalt, wo sich Gelegenheit bietet, **die Wirtschaft zu erlernen.** Off. u. **K.** 5821 an d. Geschst. dieser Zeitung.

Wohnungen

Hausbesitzer vermietet ab 1. Mai eine

5-Zimmerwohnung

mit allen erstklassigen Bequemlichkeiten (sowie Mädchenzimmer) im ersten Stock in der **Al. Mickiewicza** (Bülowstraße). Offerten unt. **Z.** 3134 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Büroräume

im Parterre, bestehend aus drei Räumen per sofort zu vermieten. 5850
Näheres **Friedland, Jagiellońska 11.**

In kleiner Stadt im **Freistaat Danzig** sind **zu vermieten:**

2 neu erbaute Läden

(4 Schaufenster) Laden je 35 □ mtr mit je einem Zimmer, Nebenraum, Keller, geeignet für jedes Geschäft, besonders für Möbelmagazin. Angebote unter **G.** 5218 an die Geschäftsst. der Deutschen Rundschau erbeten.

Ein **gr. Geschäftsraum,** eignet sich auch als Lager oder Büro, abzugeben. Zu erfr. **Warszawska 15.** 3141

Pachtungen

Wassermahlmühle

oder

Dampfmahlmühle

aber nicht unt. 100 Ctr. Vermahlung, zu pacht. gesucht, später Kaufabschluß. Offert. unter **S.** 5567 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Pensionen

In Danzig-Langfuhr

gegenüber Conradium (Realgymnas.) finden **1 bis 2 Schüler gute**

liebev. Pension,

groß. sonnig. Zimmer, mit sehr groß. Garten. Beaufsicht. d. Schularb. durch Söhne (Obersek. u. Student) Klavier z. Verfüg. **Zientarski, Danzig — Langfuhr,** Neuschottland 1b, Tel. 41768. 5785

Die Verlobung ihrer Tochter **Elisabeth** mit dem Lehrer Herrn **Vinzenz Włosok** zeigen an

Pfarrer **Max Meister**
und Frau Antonie
geb. Irmisch.

Szamotuły / Samter — Ostern 1927.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth Meister**, Tochter des Pfarrers Herrn Max Meister und seiner Frau Gemahlin Antonie geb. Irmisch, zeige ich hiermit an. 5661

Vinzenz Włosok.

Osowo, pw. Starogard, Pomorze
Ostern 1927.

Statt Karten

Hiermit geben wir die Verlobung unserer ältesten Tochter **Adelheid** mit dem Kaufmann Herrn **Erich Wiese**, Danzig bekannt

Heinr. Bartel
und **Frau Helene**
geb. Franz

Adelheid Bartel
Erich Wiese
Verlobte

Chełmża — Ostern 1927 — Danzig, z. Zt. Chełmża
5857

Statt Karten.

Martha Schmidt
Wilhelm Reimann
Verlobte

Szamocin — *Znin*
Ostern 1927

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 5143

Von 4—8 Promenada 3

Durch Gottes Güte wurde uns am 12. Ostermond ein gesunder Junge geschenkt. 5857

Wolf-Dietrich

Willi Buchholz und Frau Gunhild
geb. **Naumann.**

Radwanki, den 15. April 1927.

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verſ. **Friedrich.** Station und Bhn. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwiſch. Toruń und Inowrocław. 2623

Am 14. d. Mts., um 8¼ Uhr vormittags, verschied nach langem schweren Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Franz Dąbrowski

im Alter von 47 Jahren.

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen
3144 **Familie Dąbrowski.**

Bydgoszcz, den 14. April 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. April 1927, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen katholisch. Friedhofes aus statt. 3144

Gestern entschlief nach langem, in Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Urgroßmutter

Anna Miske

geb. **Wulff**
im Alter von 80 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, Gdańska 48, den 16. April 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 19. April 1927, mittags 12 Uhr, von der Halle des neuen evgl. Kirchhofes aus statt. 3150

Heute erhielten wir die traurige Nachricht aus Marienwerder, daß unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Rentier 5796

Emil Leibrandt

dort im 68. Lebensjahre unerwartet verstorben ist.

Dies zeigen, mit der Bitte um stille Teilnahme, an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Leibrandt
und Frau Lydia geb. Lotze.

Dąbrówka, pow. Chełmno, den 12. April 1927.

Andacht in der Synagoge

Passah (Pesach)

Sonnabend den 16. 4.: Abendsandacht 6<u>45</u>.
Sonntag, den 17. 4. 27, morgens 9<u>00</u>,
10 Uhr: Predigt,
abends 6<u>45</u> Uhr.
Montag, den 18. 4. 27, vormittags 9 Uhr,
Predigt 10 Uhr. 5833

Hebamme Gryſkowska
Privatklinik 3039
für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Kirchl. Nachrichten.
Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. 1. Osterfeiertag, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 3½ Uhr: Jugendbund, 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mitwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Heute früh starb nach langem schweren Krankenlager meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Weigeld

geb. **Klatt.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gottlieb Weigeld.

Osowagóra, den 14. April 1927.

Die Beerdigung findet am 19. 4. 27, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause des Besitzers Herrn **Helmut Holz** aus statt. 3136

Särge. 3137

Empfehle **Särge** (eigenes Fabrikat) in verschied. Ausführung zu billigen Preisen.
G. Lydtka, Plac Poznański 13.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

General-Repräsentanz für Poznań, Pomorze und Oberschlesien (früher preußischer Teil)

Vertragsgesellschaft
der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft
versichert zu fest. Prämie
also ohne Nachschußforderungen. Auskunft erteilen die Agenten in allen größeren Städten und die

General-Repräsentanz i. Poznań
ul. Słowackiego 36. 5838

Bydgoszcz — *Szubin*
Telefon Nr. 965 — *Telefon Nr. 4*

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 6898
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und
billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Am Mittwoch, den 20. April beginnt wieder ein neuer praktischer

Koch- u. Backkursus

Dieser findet wie immer 2 × wöchentlich von 3—6 und 7—10 statt. 3027
Es können sich aber auch Damen täglich daran beteiligen. Neuanmeldungen nimmt entgegen

Stanislas Greßler,
Leiter des Instituts für Koch- nnd Backkurse,
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 4995

!! Ich habe noch abzugeben !!

einige Tausend Obstbäume: Aepfel, Birnen, Süß- und Sauerkirschen, Pflaumen, Pfirsiche und Aprikosen, hoch- und halbstämmig, Busch Spalier und Cordon,
Walnüsse, Haselnüsse, mehrere Tausend Stachel-, Johannes- und Himbeeren,
ca. 10 000 Rosen: Hochstämme, Halbstämme, niedrige, Kletter- und Polyantha,
Alleebäume: Eschen, Ahorn, Ulmen, Sorbus, intermedia, verschiedene bessere Solitärbäume, rot- und buntlaubig, ca. 10000 Blütensträucher und Decksträucher in 50—60 Sorten, ca. 1000 Wilder Wein, Resedawein und Selbstklimmender Wein sowie andere Kletterpflanzen als Clematis, Glycinen, Lonicera usw.,
Trauerbäume in vielen Sorten, Pyramiden-Pappeln, Heckenpflanzen, winterharte Staudengewächse in ca. 60—80 verschiedenen Sorten.
Ich gebrauche Platz und gebe einzelne Sachen sehr, sehr billig ab. 5847

Jul. Roß, Gartenbaubetrieb, Św. Trójcy 15. Fernruf 48.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche
wird billig angefertigt.
1403 **Dworcowa 6**, 1 Tr.

Klavierstimmungen,
Reparaturen zu mäßig. Preisen, führt sachgemäß aus 2915
Klavierstimmer
Paul Wicherek,
Grodzka 16, Ecke Mostowa. Telefon 273.

Sarg- und Möbelbeschläge
Schrankschlösser, Feilen, Bandscharniere, desgl. Tischlereibedarfsartikel **kauft billigst** bei 5542
Firma
Florjan Sniegowski,
ul. Sniadeckich 21.
Vertreter gesucht!

Arbeits- und Kutschgeschirre
in groß. Auswahl habe stets a. Lager sehr billig. Auch nehme Sattler- u. **Tapeziererreparaturen** entgegen. 3142
M. Zybertowicz,
Sattlermeister,
Bydgoszcz, Kujawska 29.



Sämtliche Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien

aus erstklassigen Züchtereien empfiehlt 5851

St. A. Häusler,
Bydgoszcz
Mostowa 9 — **Telephon 205**
Samen- und Getreide-Handlung
Sämtl. Kulturgräser stets auf Lager.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 4587
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Patentanwalt
Dr. ing.
Kryzan
Poznań 5611
ul. Krasińskiego 9.

Anfertigung von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 4998
Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Frühgemüse-Pflanzen
in sehr schöner Ware
Spargelpflanzen
Erdbeerpflanzen
Staudengewächse usw.
empfiehlt 3075
Robert Böhme, G. m. b. H.
Bydgoszcz
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Kunst-Hohlschleiferei !!

Sämtl. Rasiermesser, Scheren, Rasierklingen, Haarschneidemaschinen Fleischer- Tisch- und Taschenmesser, Buchdruckermesser sowie ärztl. Instrumente w. gut u. billig geschliffen.
Józef Świtalski,
ul. Poznańska 6. 3143

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 4941
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Zugeschnittene Kistenteile
auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert
A. Medzeg,
Fordon a. d. Weichsel.
Telefon 5. 4934

Topinambur

die beste und billigste Wildremise, bis 3 m hoch, Zentner 8 złoty.
Dom. Kotomierz,
pow. Bydgoszcz. 5844

+ Danksagung +

Gebe gern unentgeltlich Auskunft, wie mein Sohn, welcher schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen und Nervenleiden gelitten hat, in kurzer Zeit gänzlich geheilt ist. 5500
Frau E. Müller, Arheilgen bei Darmstadt, Kolonie 31.

ANZEIGEN
IN DER
DEUTSCHEN RUNDSCHAU
HABEN DEN BESTEN
ERFOLG

S. Szulc
Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.
Spezialhaus
für
Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 4928
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw

---

Grauen Haaren

gibt Naturfarbe und Glanz Haarfarbewiederhersteller
„Restaurin“
wieder. Zł. 8.— Zugleich hervorragendes Haarpflegemittel.
Dr. Caspary & Co.
Danzig. 5841

Bäder u. Kurorte

Schlesisches
Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden,** Rheumatismus, **Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Sniegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte, Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 5806
Badeverwaltung.

Bad Salzbrunn
BAD SALZBRUNN
IN SCHLESIEN
KATARRHE-ASTHMA
NIEREN-GICHT-ZUCKER
PROSPEKTE D. D. BADEDIREKTION

1988

Kleine Rundschau.

* **Kinofeinde.** Als einzige Stadt der gebildeten Welt besitzt Brookline im Staate Massachusetts kein Lichtspielhaus, und zwar weil es der Magistrat verboten hat. Man ist andorten der Ansicht, das Kino sei der Jugend schädlich. Wenn man ausrechne, welche Zeit die Kinder zum Schlafen, Sporttreiben und Schulbesuch benötigen, so bleibe für Lustbarkeiten nichts mehr übrig. Kürzlich nahm der Bürgermeister sämtlichen Stadträten einen Schwur ab, daß sie niemals für Einführung der Kinos eintreten würden. Diese Szene wurde natürlich verfilmt! Übrigens existieren in jedem der um Brookline liegenden Dörfer große Lichtspieltheater, die ständig überfüllt sind. Und da die Dörfer nur schwach bevölkert sind, kann man sich vorstellen, woher die Besucher kommen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen.

„100 Sorgen D.“ 1. Durch eine Rangveränderung der Hypothek geht ihr der Charakter als Restkaufgeld nicht verloren, aber das Wort „skreslono“ bedeutet nicht, daß die Hypothek von der letzten an die erste Stelle gerückt ist, sondern es bedeutet: „gelöscht“. Deshalb wäre eine nähere Aufklärung bei Gericht am Platze. 2. Beide Posten von 4000 Mark werden dem jetzigen Eigentümer gegenüber mit $18^3/_4$ Prozent aufgewertet. Bei den ersten 4000 Mark, die aus dem Jahre 1912 stammen, beträgt die aufgewertete Summe 925,87 Zł. Wie hoch der Aufwertungsbetrag bei dem anderen Posten von 4000 Mark ist, können wir Ihnen nicht angeben, da wir nicht wissen, in welchem Jahre und Monat die Forderung, die Sie im Jahre 1020 erworben haben, entstanden ist. Der Rest der Summe von 16 000 Mark wird mit 15 Prozent aufgewertet; den Betrag können wir Ihnen auch hier nicht angeben, da uns die Entstehungszeit der Forderung unbekannt ist.

E. S. O. 7291. Auf alle drei Fragen lautet die Antwort: Nein. Dazu ist der Vater in keinem der drei Fälle berechtigt.

F. K. in S. Anscheinend handelt es sich bei dieser Hypothek um Sicherung eines Teils des Kaufgeldes, das Sie schuldig geblieben sind. In diesem Falle würde die Aufwertung etwa 60 Prozent = 1500 Zł. betragen.

„Alte Eichen“. Die alten Bäume gehören demjenigen, dem der Grund und Boden gehört, auf dem sie stehen. Wenn der Friedhof der Gemeinde gehört, so ist auch die Gemeinde berechtigt, über die Bäume zu verfügen. Der Erwerber einer Grabstätte auf dem Friedhof ist nicht Besitzer des Grund und Bodens, sondern nur gewissermaßen Pächter desselben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Anteil der einzelnen Länder am russischen Außenhandel wird aus einer Aufstellung in der Aprilnummer der in London erscheinenden sowjetrussischen Zeitschrift „Soviet Union Monthly“ ersichtlich. Für den Import nach Rußland ergaben sich folgende Zahlen (in Millionen Goldrubel):

Land	1913	1924/25	1925/26
Deutschland	652,2	101,6	176,0
Großbritannien	173,0	107,8	129,6
Vereinigte Staaten	79,1	188,2	122,1
Frankreich	56,9	9,1	19,0
Finnland	50,9	18,6	14,7
Tschechoslowakei	—	21,8	18,1
Holland	21,4	33,8	6,8
Italien	16,8	5,2	23,2
Schweden	16,9	15,5	20,4
Dänemark	12,9	1,7	1,7
Belgien	8,6	3,3	1,9
Polen	—	10,3	9,2
Andere Länder	285,2	203,0	212,9
Zusammen	1374,0	719,9	755,6

Aus obiger Aufstellung ergibt sich, daß, obwohl die Einfuhr deutscher Waren nach Rußland gegen die Vorkriegszeit sich erheblich verringert hat, Deutschland dennoch als Importland für Rußland an erster Stelle steht. Deutschland war im Jahre 1913 am Gesamtimport Rußlands mit fast 50 Prozent, 1925/26 nur mit etwas über 23 Prozent beteiligt. Polen steht mit 1,22 Prozent etwa an fünfzehnter Stelle.

Tarifermäßigung für den Holzexport. Als Ergebnis einer ganzen Reihe von Denkschriften und Interventionen hat das Verkehrsministerium beschlossen, die Fracht für den Transport von Grubenholz aus dem Tarif E in den Tarif F zu verlegen, was einen Unterschied von ca. 1 Złoty pro Meter bedeutet. Es besteht auch die Hoffnung, daß in nächster Zeit in demselben Verhältnis der Tarif für Celluloseholz umgeändert wird. Die Ermäßigung obiger Tarife wird wieder einen normalen Holzexport ermöglichen. Infolge Einführung des erhöhten Tarifs ab 1. März d. J. hat nämlich der Holzexport sich bedeutend verringert und in den Ostkreisen beinahe gänzlich aufgehört.

Die Einnahmen aus den staatlichen Wäldern im 1. Quartal dieses Jahres. Die staatlichen Wälder ergaben, der „Wirtschaftskorrespondenz für Polen“ zufolge, im 1. Quartal d. J. eine Einnahme in Höhe von 24 500 000 Zł., während im Budget nur 12 300 000 Zł. veranschlagt waren, so daß dies eine Mehreinnahme von 123 Prozent bedeutet. In der Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. März 1927 brachten die staatlichen Wälder eine Einnahme in Höhe von über 100 000 000 Zł.

Gegen die Erhöhung der polnischen Eisenpreise durch das allpolnische Hüttensyndikat, die sich — wie bereits gemeldet — auf 10 Prozent beläuft, wendet sich jetzt das der Piłsudski-Regierung nahestehende Warschauer Blatt „Epoka“. Es weist darauf hin, daß die Hüttenindustrie kürzlich erst selber ihre günstige Entwicklung hervorgehoben habe und daß die Zahl der Belegschaft, die Menge der Produktion und der Einfuhr von Rohstoffen, sowie von Produktionsmitteln gewachsen seien, während die Kohle billiger wurde. Der Handelsminister Kwiatkowski halte jedenfalls die Preiserhöhung für Hüttenerzeugnisse für unberechtigt, und man müsse damit rechnen, daß die Frage der einschlägigen Eisenbahntarife, der Rückvergütung der Importzölle für Rohstoffe, die bei der Herstellung von Exportwaren Verwendung gefunden haben, demnächst einer Revision unterzogen und jede Art von Steuerermäßigung aufhören würde.

Zur Besteuerung von Auslandsaktien in Polen. Bekanntlich unterliegen ausländische, nach Polen eingeführte Aktien nach dem neuen Stempelgesetz einer Besteuerung von 2 Prozent des Nominalwertes. Da das polnische Gesetz den Umstand, daß die Aktien sowohl in Polen wie in anderen Ländern umgewertet wurden, nicht vorsieht, haben sich interessierte Kreise an die Warschauer Regierung gewandt zwecks Befreiung dieser Aktien von der Stempelgebühr, da sie schon einmal entrichtet wäre. Laut „Gazeta Warszawska Poranna“ steht eine Verordnung des Finanzministeriums bevor, die dieser Forderung stattgibt, unter der Voraussetzung gleicher Behandlung polnischer Aktien durch andere Länder. Österreich hat diese Gegenseitigkeit auf Grund des Gesetzes über die Goldbilanz vom 4. Juli 1925 bereits eingeführt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. April.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes, zeitweise heiteres, kühles Wetter bei leichtem Wind an.

Für Montag wird etwas Erwärmung, sonst wenig Veränderung angekündigt.

Das Osterzeugnis.

Es gehört zu den seltsamsten Tatsachen, daß, wenn man die Predigt der apostolischen Zeit liest, wie sie in den apostolischen Briefen und in der Apostelgeschichte uns überliefert ist, in ihrem Mittelpunkt immer wieder das Osterzeugnis steht: „Christus ist auferstanden". Den, den Israel verworfen und ans Kreuz geschlagen, den hat Gott am dritten Tage wieder auferweckt! Gab es etwas Unmöglicheres als das? Fordert das nicht geradezu den Widerspruch der Welt heraus? Hätten die Apostel, um ihrem Herrn die Menschen zu gewinnen und die Welt zu erobern, nicht klüger getan, von seinem unermüdlichen Helfen und Segnen, von seinem Wohltun und Lieben zu reden, vielleicht auch von seinem Lebensopfer am Kreuz? Das alles mußte doch Eindruck machen, mußte die Menschen hinziehen zu diesem freundlich milden Helfer, Tröster, Freund der Geringen, zu diesem Märtyrer einer großen und schönen Sache! Aber statt dessen predigen sie: „Christus ist auferstanden!" Wie kamen sie nur zu dieser Botschaft, da sie doch offenbar selbst, wie die Schrift bezeugt, der Voraussage Jesu von seiner Auferstehung skeptisch gegenübergestanden hatten? Wie konnten sie das Christentum so dem Gespött der Athener aussetzen und sich selbst unmöglich machen vor den Leuten? Sie hätten es gewiß nicht getan, wenn sie anders gekonnt hätten. Aber daß sie es taten, das ist der beste Beweis dafür, wie sie selbst von der Auferstehung ihres Herrn, als sie nun Tatsache war, vollständig überwältigt waren, so vollständig überwältigt, daß sie nichts anderes predigen konnten, als immmer wieder das Eine: „Er ist wahrhaftig auferstanden!"

Das ist auch für uns ein unbegreiflich Ding. Das soll es auch sein. Gottes Wundertaten sind zu groß für menschliches Begreifen. Aber nie zu groß zu anbetender Bejahung der darin offenbar gewordenen Macht des lebendigen Gottes. Das ist unsere Osterfreude, daß in Gott das Leben stärker ist als der Tod, daß wir keinen toten, nur der Vergangenheit angehörigen Heiland haben, sondern den Herrn, „der lebet und regieret in Ewigkeit". Hallelujah, Jesus lebet!

D. Blau-Posen.

Karfreitags-Feierstunde.

Als ihren höchsten kirchlichen Feiertag begeht die evangelische Christenheit den Sterbetag des Erlösers. Nach alter Gepflogenheit fand der Karfreitag einen stimmungsvollen und würdigen Ausklang in der Musikalischen Feierstunde in der Ev. Pfarrkirche. Eine zahlreiche Zuhörerschaft, die den großen Raum fast bis zum letzten Platz füllte, lauschte andächtig den weihevollen Klängen, die vom Leiden und Sterben des Heilandes erzählten. Nach einem stimmungsvollen Largo und Maestoso für Orgel bot der Kirchenchor eine Reihe dem Ernst des Tages entsprechender Choräle in Meister Bachs Bearbeitung, sowie Motetten von Reißiger und Schlicht, die das Karfreitagsthema zur Grundlage haben. Der Chor verfügt über ein schönes Stimmaterial, Männer- und Frauenstimmen sind gut gegeneinander abgewogen, reine Intonation und exakte Einsätze machten diese Darbietungen zu einem ungetrübten Genuß, so daß man in der Zukunft von diesem Chor wohl noch mehr zu erwarten berechtigt ist.

Dieses Gerüst klassischer Kirchenmusik wurde ausgefüllt durch eine große Zahl von Solovorträgen teils vokaler, teils instrumentaler Art. Es ist erfreulich und anerkennenswert, daß eine so große Zahl von einheimischen und auswärtigen Künstlerinnen sich um den auf dem Programm nicht genannten Leiter der Veranstaltung geschart hat. Fräulein Flatau brachte in einwandfreiem Vortrag wahre Perlen in den Liedern von Franck und Bach.

In Frau Dr. Behrendt-Klingborg lernten wir eine Sopranistin mit weicher, glockenreiner Stimme kennen, deren Darbietungen von Sjögren, Stenhammer und Hugo Wolf hier erstmalig gehört wurden und deren vornehme Vortragskunst vollen Anklang fand. Bei der Bach-Arie schien die Stimme für den weiten Raum nicht groß und weittragend genug zu sein. Oder sollte an diesem Eindruck die Orgelbegleitung Schuld tragen, die auf die liebliche Stimme der Sängerin nicht genügend Rücksicht nahm? Fräulein Helene Kaschik gab in ihrer Alt-Arie in ansprechender Weise Meister Händel das Wort. Herr Erich Beetz spielte auf der Geige einen Konzertsatz und eine Arie, Herr Zimmermann, Lehrer am Winterfeldschen Konservatorium, auf dem Violoncello eine Kirchenarie und eine Bachsche Sarabande. Beide Künstler wußten ihren Instrumenten Töne zu entlocken, wie sie der Stimmung des Tages und der Weihe des Ortes entsprechen. An der Orgel saß Herr Preuß, der die Königin der Instrumente in bewährter Weise meisterte.

Alles in allem eine vorzüglich gelungene Veranstaltung, die ihren Zweck als musikalische Feierstunde vollauf erfüllte, die Karfreitagsstimmung in der Musica sacra weihevoll und würdig ausklingen zu lassen.

—p—

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** war die Nachfrage größer als das Angebot. Besonders Butter war nur wenig vorhanden. Man forderte für das Pfund zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 3,60—3,80, Eier kosteten 2,30—2,40, waren also im Preise ganz bedeutend gestiegen. Weißkäse brachte 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2,00—2,40, Äpfel 0,80—1,50, rote Rüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,45, Weißkohl 0,30—0,35, Salat 0,35—0,40, Spinat 0,80, Radieschen 0,35, Apfelsinen 0,40—0,60, Zitronen 0,15—0,20. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für Enten 9,00—12,00, Gänse 15,00—20,00, Puten 10,00—18,00, Hühner 4,00—7,00, Tauben 1,00—1,20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20 bis 1,30, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1,00—1,20, Speck 1,50—1,60. Der Fischmarkt, der nur wenig beschickt war, brachte Hechte zu 1,60—1,80, Schleie zu 2,00—2,50 und Karauschen 1,50—1,80.

§ **Gefundene Gegenstände.** Im Städt. Polizeiamt wurden in der ersten Hälfte des Monats Februar folgende gefundene Gegenstände abgegeben: Eine Damenhandtasche, eine schwarze Brieftasche, eine kleine schwarze Aktentasche, eine Mütze und ein Rodelschlitten. Die Eigentümer können sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

IX. Symphonie von Beethoven. **Zweite Aufführung** am Sonntag (1. Osterfeiertag), nachmittags ½5 Uhr, im Schützenhause. Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Zl. bei O. Wernicke und J. Józikowski im Vorverkauf zu haben. (5571

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bromberg. Am Dienstag, den 19. d. M., abends 8 Uhr, findet im Zivilkasino ein Konzert unter dem Namen „Osterfeier" statt. Herr Professor Bergmann vom hiesigen Konservatorium ist hierfür gewonnen worden. **Eintritt ist frei.** (3132

Schützengilde. Am 2. Osterfeiertage, um 8 Uhr nachmittags: Eröffnung des diesjährigen Saison- und großen Preisschießens. Nach dem Schießen Preisverteilung. Vollzähliges Erscheinen in Schützenuniform erwünscht. (5829

Handwerker-Frauenvereinigung. Dienstag, den 19 d. M. (3. Feiertag), nachmittags 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft im „Deutschen Hause". Vorträge. Daran anschließend abends gemütliches Beisammensein mit den Familien. (5831

„Kulturaufgaben des Rundfunks". Über dieses aktuelle Thema wird der Direktor der „Deutschen Welle" in Berlin, Dr. Hans Roeseler, am Dienstag, den 19. April (dem dritten Ostertag), abends 8 Uhr, im Klubhaus des „Frithjof", Bromberg, gelegentlich des dritten Stiftungsfestes des Kant-Vereins einen Vortrag halten. Außer den Mitgliedern dieses Vereins, der sich von Jahr zu Jahr in zunehmendem Maße die Unterstützung unseres an Universitäten und Fachschulen studierenden Nachwuchses zur Aufgabe macht, haben zu diesem Vortrag auch die Angehörigen der Mitglieder und eingeführte Gäste Zutritt. Nach dem Vortrag zwangloses Beisammensein. — Am gleichen Tage findet nachmittags um 5 Uhr im Saal des „Deutschen Hauses" die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Kant-Vereins statt, zu deren Besuch alle Mitglieder bereits in der satzungsmäßigen Frist durch Zeitungsanzeigen eingeladen wurden. (5830

Ein neuer praktischer Koch- und Backkursus für Hausfrauen und geschäftstätige Damen soll wieder vom Leiter des Instituts für Koch- und Backkursus, Waly Jagiellońskie 12, am Mittwoch, den 20. April, beginnen. Anmeldungen täglich. Siehe Inserat. (3104

Bestellungen

auf die

Deutsche Rundschau

werden von allen Postanstalten und den Briefträgern

angenommen.

Dieser Bestellzettel für Mai 1927

ist ausgefüllt dem Briefträger oder dem Postamt zu übergeben.

Jede Postanstalt, auch Landbriefträger sind verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

*) Na Maj-Czerwiec / Maj — Für Mai-Juni / Mai

Pan
Herr ....

Std. — Sztuk	Tytuł gazety Benennung der Zeitung	Miejscowość wydawnictwa Erscheinungsort	Na czas (miesiąc) Bezugszeit Monate	Abonament Bezugsgeld Zł.	Należytość Postgebühr Zł.
1	Deutsche Rundschau	Bydgoszcz	*) 2 1	10,— 5,—	0,72 0,36

Pokwitowanie. — Quittung.

.... Złoty zapłacono dziś.
Zloty sind heute richtig bezahlt worden.

.... dnia / den .... 1927.

*) Nichtzutreffendes bitte zu durchstreichen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. April auf 5,9351 Zloty festgesetzt.

Der Złoty am 14. April. Budapest: bar 63,50—65,00, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Danzig: Ueberweisung 57,66 bis 57,80, bar 57,73—57,87, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,005 bis 47,245, Kattowitz 47,005—47,245, Posen 47,005—47,245, bar 46,86 bis 47,34, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 2,19½, Prag: 377,75, Wien: Ueberweisung 79,10.

Warschauer Börse vom 14. April. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 357,95, 358,85 — 357,05, Kopenhagen —,—, London 43,46, 43,57 — 43,35, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,05, 35,14 — 34,96, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,12, 172,55 — 171,69, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 125,49, Italien —, 45,16 — 44,94 (Transito 45,20 — 45,05.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. April. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin 122,222 Gd., 122,628 Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br. — Noten: London —,— Gd., — Br., Neuyork 5,1510—5,1640 Gd., — Br., Berlin —,— Gd., — Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,73 Gd., 57,87 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 14. April Geld	In Reichsmark 14. April Brief	In Reichsmark 13. April Geld	In Reichsmark 13. April Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.784	1.788
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	4.225	4.215	4.225
5.84 %	Japan . . . . 1 Yen.	2.062	2.066	2.059	2.063
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.165	2.175	2.155	2.165
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.464	20.516	20.465	20.517
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.214	4.224	4.214	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.285	4.295	4.285	4.295
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.58	169.00	168.59	169.01
10 %	Athen	5.69	5.71	5.71	5.73
6 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.62	58.76	58.60	58.74
5.5 %	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.82	81.62	81.82
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.60	10.64	10.60	10.64
7 %	Italien . . 100 Lira	21.165	21.225	20.81	20.87
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.405	7.425
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.44	112.72	112.43	112.71
9 %	Lissabon . 100 Elsc.	21.495	21.545	21.495	21.545
4.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.83	109.11	108.73	109.01
5 %	Paris . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.475	12.515	12.473	12.513
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.605	81.265	81.05	81.25
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	74.55	74.73	74.31	73.49
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.87	113.15	112.88	113.16
6 %	Wien . . . . 100 Kr.	59.29	59.43	59.27	59.41
9 %	Budapest . . Pengö	73.52	73.70	73.52	73.70
10 %	Warschau . . 100 Zl.	47.35	—	47.08	47.32
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 14. April. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19⅞, London 25,24⅞, Paris 20,36¾, Wien 73,10, Prag 15,40, Italien 26,18½, Belgien 72,28¾, Budapest 90,70, Helsingfors 13,12½, Sofia 3,75, Holland 207,94½, Oslo 134,21¼, Kopenhagen 138,66¼, Stockholm 139,30, Spanien 92,10, Buenos Aires 2,20, Tokio —,—, Bukarest 3,22½, Athen 6,93, Berlin 123,21, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,67½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zl., do. kl. Scheine 8,88 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,26 Zl.

100 franz. Franken 34,83 Zl., 100 Schweizer Franken 171,35 Zl., 100 deutsche Mark 210,73 Zl., Danziger Gulden 172,33 Zl., österr. Schilling 125,24 Zl., tschech. Krone 26,39 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. April. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 59,00. 8proz. dol. Pozn. Ziem. Kredyt. 92,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,00—22,75—23,25. 10proz. Poż. kolejowa 9,00 bis 9,75. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,50—2,40. Bank Zw. Sp. Zarobk. (1000 M.) 19,00. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,75—1,85. Bank Ziemian (1000 M.) 4,00—3,80. — Industrieaktien: Arkona (1000 M.) 3,50. H. Cegielski (50 Zl.) 45—47. Cukr. Zduny (1000 M.) 140. C. Hartwig (50 Zl.) 53,00. Hartwig Kantorowicz (1000 M.) 6,50. Herzfeld-Viktorius (50 Zl.) 60—59. Młyn Ziem. (1000 M.) 2,20. Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 1,50—1,60. Płótno (1000 M.) 0,25. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,25—1,5—1,4. Unja (12 Zl.) 24—23. Wisła, Bydgoszcz (15 Zl.) 14—13. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,30—1,40. Zjed. Browary Grodz. (1000 M.) 2,00—2,20. Tendenz: fest. — Nächste Börse am Mittwoch, den 20. April.

Produktenmarkt.

Sämereipreise in Bromberg. Firma St. Szukalski, Bromberg, 16. April, zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 400—450, Weißklee 400—450, Schwedenklee 460—500, Gelbklee 260—280, do. in Kappen 100—140, Inkarnatklee 120—140, Wundklee 260—300, Timothee 70—80, Raygras 100—125, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 32—34, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 75—85, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 70—75, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 28—32 Zloty.

Berliner Produktenbericht vom 14. April. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 268,00—272, Mai 285—285,50, Juli —,—, September —,—. Roggen märk. 251—256, Mai 256,75—257, Juli 251,50—252,75—252,50, September 227,00—228,00. Gerste: Sommergerste 218,00—245,00, Futter- u. Wintergerste 192—205. Hafer märk. 211——219, Mai 217, Juli 219,00. Mais 178—182. Weizenmehl franko Berlin 34,50 bis 36,50. Roggenmehl fr. Berlin 33,75—35,50. Weizenkleie franko Berlin 14,25 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 15,60 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—59,00, kleine Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 21,00—24,00. Lupinen blau 14,00—14,50, do. gelb 15,75—16,50. Serradella neu 21,00-25,00. Rapskuchen 14,50 bis 15,60. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,10—14,40. Soyaschrot 19,20—19,60. Kartoffelflocken 30,00—30,30. — Tendenz für Weizen fester, Roggen fester, Gerste ruhig, Hafer fester, Mais ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 14. April. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 57,00—57,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) —,—, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,00—79,00.

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für [illegible] J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese; für [illegible] und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. H[illegible]e; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H.; sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 74.

Stadtkinder aufs Land!

Wer nimmt ein erholungsbedürftiges **Stadtkind** für die Sommerferien zu sich **aufs Land?** 5481

Es gilt, unterernährten Kindern eine Zeit der Erholung in frischer Luft bei kräftiger Nahrung zu schaffen. Wohl können die Kinder ihren Kräften angemessen beschäftigt werden, doch ist dieser Gesichtspunkt nicht in den Vordergrund zu stellen.

Wir hoffen, es finden sich viele, die ein Kind an ihren Tisch zu nehmen bereit sind. Das Bewußtsein, unserer Jugend einen wesentlichen Dienst geleistet zu haben, sei ihr schöner Lohn.

Anmeldungen erbitte an die **Geschäftsstelle des deutschen Frauenbundes Bydgoszcz,** ul. 20 stycznia Nr. 37, z. Hd. von **M. Schnee.**